





# Entschliessungsentwurf über die wirtschaftlichen Güternormen.

## Ein französisch-englisches Kompromiß.

Genf, 14. Okt. Der Arbeitsausschuß nahm einen Entschliessungsentwurf über die wirtschaftlichen Güternormen an, auf den sich die französische und die englische Delegation nach langen Verhandlungen geeinigt hatten. Dieser Entschliessungsentwurf hat folgenden Inhalt:

1. Der Arbeitsausschuß beschließt sofort die Anwendung der Maßnahmen zu prüfen, die sich auf eine Ausfuhrsperrung auf Rohstoffe und Produkte beziehen, die für Italien zur Fortsetzung der Feindseligkeiten wichtig sind, sowie auf die Einstellung des italienischen Exportes nach den Mitgliedstaaten des Völkerbundes. Er bildet zu diesem Zweck einen Unterausschuß.

2. Der Arbeitsausschuß beschließt gleichzeitig zu prüfen, in welcher Weise der Grundsatze der gegenseitigen Hilfe gemäß Artikel 18 Absatz 3 der Völkerbundcharta eine Anwendung auf wirtschaftlichem Gebiet finden kann. Er bildet zu diesem Zweck einen zweiten Unterausschuß.

3. Der Arbeitsausschuß fordert die beiden Unterausschüsse auf, ihre Arbeit mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen.

4. Jeder der beiden Unterausschüsse wird die fortgesetzten Schlußfolgerungen, zu denen er in einem Punkte gelangt ist, jeweils dem Arbeitsausschuß unterbreiten.

In der Aussprache über diese Entschliessung wurde u. a. betont, daß zweckmäßigerweise festgelegt werden sollte, welche Bedeutung der Handel mit Italien für jedes Land im Rahmen seines Gesamtaußenhandels habe. Besonderes Gewicht wurde auf die Warenzufuhr nach Italien gelegt, wobei besonders der Handel mit Getreide und Wein, die in dem Arbeitsausschuß nicht vertreten sind, Beachtung geschenkt wird.

## Die Aufhebung der Waffen Sperre gegen Aethiopien.

Genf, 14. Okt. Die englische Regierung hat durch den Generalsekretär des Völkerbundes mitteilen lassen, daß sie auf Grund des Vorschlages Nr. 1 der Sanktionskonferenz vom 11. Oktober 1935 beschließen habe, die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial nach Aethiopien zu gestatten. Freya Association berichtet, daß keine unmittelbare Senkung der Waffenexportzölle erfolgen werde. Vielmehr soll die Initiative den Ausführbehörden überlassen bleiben.

Genf, 14. Okt. Die belgische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die belgische Regierung Anträge auf Ausfuhr von Waffen nach Aethiopien in Übereinstimmung mit dem von Völkerbund an die einzelnen Mitgliedstaaten erlassenen Empfehlung zukünftig ihre Genehmigung erteilen wird.

# Reichskirchenauschuß und preußischer Landeskirchenauschuß.

Berlin, 14. Okt. Der Reichs- und preußische Minister für die kirchlichen Angelegenheiten hat die in der Verordnung vom 3. Oktober 1935 vorgesehenen Auschüsse, nämlich den Reichskirchenauschuß und den preußischen Landeskirchenauschuß wie folgt gebildet.

### Reichskirchenauschuß:

- Generalsuperintendent i. R. D. Jöller-Dülfeldorf, Landesbischof Diels-Speyer,
- Generalsuperintendent i. R. D. Eger-Raumburg (Saale), Präsident Koopmann-Burich,
- Oberlandeskirchenrat Dr. Wahrenholz-Dannover,
- Oberkirchenrat Hanemann-München,
- Pfarrer Wilm-Doegel (Wart),
- Pfarrer Küster-Löben (Hinterpommern).

### Preußischer Landeskirchenauschuß:

- Generalsuperintendent i. R. D. Eger-Raumburg (Saale), Oberkonsistorialrat Kaminski-Königsberg (Preußen),
- Superintendent Zimmermann-Berlin,
- Superintendent Dr. Schmidt-Oberhausen (Rheinland),
- Dampfbremer Martin-Wagdeburg,
- Pfarrer Küster-Löben (Hinterpommern).

## Glosse über die Anekdoten.

Von Wilhelm Schäfer.

Seitdem ich vor achtundzwanzig Jahren das erste Bändchen meiner novellistischen Verläufe unter dem Titel „Anekdoten“ herausgab, wird mir nachgelagt, daß ich eine verlässliche Kaufmann wieder lebendig gemacht habe. Darin liegt ein Anekdotenbuch nicht nur meiner Dinge, sondern auch der Anekdoten. Ich bemühte mich damals in einer „naturalistischen“ Formwahrnehmung der dichterischen Formen — um die Form der Novelle und nannte mein kleines Buch „Anekdoten“, weil unter den achtzehn Studien die meisten „historischen“ Inhalts waren, die Weltgeschichte aber nur anekdotisch, also gleichsam von der Seite hineinschickte. Wie ich denn auch der Meinung bin, daß Anekdoten in ihrer großartigen Anekdoten aus dem letzten preußischen Kaiser mehr dieses Verhältnis zur Weltgeschichte als eine Kaufmann im Titel bezeichnen wollte.

Anekdoten heißt bekanntlich das nicht Herausgegebene; es ist eine geschichtliche Tatsache damit gemeint, die zu betonen ist, ungeschichtlich aber ist heikel in der geschichtlichen Wappzeichnung eine Stelle zu finden, die aber teilsoll genug bleibt, gelegentlich unter der Hand erzählt zu werden und die überdies eine geschichtliche Persönlichkeit oder ein Ereignis in ihre besondere Beleuchtung stellt. Wenn es in der Geschichte um eine solche Darstellung der Begebenheiten geht, so fügt die Anekdoten ihr die persönliche Anschauung eines Betrachters hinzu, der dabei gewesen ist und darum etwas zu erzählen weiß, und was der Geschichtsschreiber aus ihnen „Quellen“ nicht wissen kann oder will. Sie erzählt aber überwiegend Geschichte durch Geschichten.

Es liegt in der Natur der Anekdoten, daß sie sich an übertragende oder aberberühmte Gestalten oder auch an Ereignisse binden, wie etwa an den „Hiten Brief“ an den Papst „Wangeli“ oder das Erdbeben von Lissabon. Die Voraussetzung ihres Trägers ist immer, daß er vollstimmlich, daß er eine Lieblingsfigur des Volkes geworden ist, an der durch die Anekdoten heraufgelotert wird. Sie ist an ihrem Teil das Gedächtnis des Volkes aus Liebe, wie die Sage, die Legende auch, und darum ein Stück Volkspoesie.

Der eine Anekdoten zuerst erzählt hat, mag dabei gewesen sein, der sie weiterzählt, hat sie gehört. Durch Hörensagen

## Großer Waffentauß der Regierung von Addis Abeba?

London, 14. Okt. Im Zusammenhang mit der Wiederaufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Waffen nach Aethiopien berichtet „Evening Standard“, daß die Regierung von Addis Abeba vor kurzem bei der Bank von Ägypten einen Betrag von 600 000 Pfund hinterlegt habe, der für den sofortigen Kauf von Waffen benutzt werde.

## Italienische Befestigungsarbeiten an der albanischen Küste.

Athen, 14. Okt. Griechische Blätter wiederholen am Montagmorgen die schon mehrfach aufgetauchten Gerüchte, wonach Italien mit Albanien einen Vertrag abgeschlossen haben soll, auf Grund dessen Italien das Recht zu umfangreichen Befestigungsarbeiten an der albanischen Küste erhalten haben soll. Die Befestigungen sollen auf dem strategischen Berggebiet und an der ganzen Küste zwischen Balona und Chimara gegenüber der im italienischen Besitz befindlichen Insel Seleno durch italienische Ingenieure angelegt werden.

# Der Kampf des Grenz- und Auslandsdeutschtums.

## Prozeß gegen die vier Heimattreuen aus Malmedy.

### Am Abergrennung

### Der belgischen Staatszugehörigkeit.

Lüttich, 14. Okt. Vor der Ersten Kammer des Appellationshofes in Lüttich wurde am Montag der Appellationsprozeß gegen die vier heimattreuen Männer aus Malmedy, Joseph Dehottan und seine Söhne Peter und Heinrich Dehottan, sowie Paul Forius, verhandelt.

Die Anklagegerichte wirt den Beschuldigten vor, daß sie ihre Pflichten als belgische Staatsbürger schwer verletzt hätten. Sie hätten das Ziel verfolgt, die in Eupen-Malmedy durch den Vertrag geschaffene Ordnung umzuwälzen und zu diesem Zweck einen harntündigen Forderung gegen die Unverletzlichkeit des belgischen Staates geführt.

Der Staatsanwalt hat gegen die vier Beschuldigten die Abergrennung der belgischen Staatszugehörigkeit auf Grund des Gesetzes vom 30. Juli 1934 beantragt. Ein gewisses Aufsehen erregte im Laufe der Verhandlung die Intervention des Präsidenten des europäischen Nationalitätenkongresses Dr. Wilson, die von dem Verteidiger von Dorebelle vorgebracht wurde. Diese Intervention bezieht sich auf den Punkt der Anklage, der Joseph Dehottan vorwirft, daß er im Jahre 1934 an dem Kongreß der europäischen Minderheiten in Bern teilgenommen habe.

Wilson erklärt in seiner Intervention, daß er außerordentlich großes Interesse habe in der Angelegenheit zu intervenieren, damit die Leitung und die Tätigkeit dieses Kongresses, der die Delegierten von 40 Millionen Europäern zur Vertretung ihrer moralischen und materiellen Dinge umfasse, nicht ihres wirklichen Sinnes entleert werde. Die Tätigkeit des europäischen Minderheitenkongresses sei seit elf Jahren den Bemühungen zur Lösung und allgemeinen Verständigung des Problems der Nationalitäten in einem Geiste der Zusammenarbeit zur friedlichen Lösung einer Frage, die fortwährend die europäische Diplomatie beschäftigt.

Der Staatsanwalt erklärte dazu, was auch die Ziele des Minderheitenkongresses seien, er beantrage lediglich die Beweggründe, aus denen heraus Joseph Dehottan an diesem Kongreß teilgenommen habe.

Der Präsident erteilte sodann den Berichterstattern das Wort. Diese gaben eine nochmalige Darstellung des Prozeßgegenstandes. Im Rahmen dieser Berichterstattung machte es einen besonderen Eindruck, daß Joseph Dehottan in einem Brief ausdrücklich betont, daß die Lösung der Frage Eupen-Malmedy nur seiner Auffassung nur auf friedlichem Wege möglich sei.

Der Anklageverteiler, der Vertreter des Generalprokurators Dalemange, beschäftigte sich in seiner Anklagerede zunächst mit der Entdeckung des Gesetzes über die Abergrennung der Staatsbürgerschaft. Er ging dabei jedoch nicht auf die staats- und verfassungsrechtlichen Einwände ein, die sogar im belgischen Parlament gegen die verfassungsmäßige und vertragsgemäße Zuständigkeit dieser Sondergesetze erhoben worden sind, sondern über die Entdeckung der heimattreuen Bewegung in Eupen-Malmedy, die der Vertreter der Anklagebehörde dann zu geben versucht, fiel es auf, daß die Ausführungen sich fast ausschließlich auf Vorwürfe vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Abergrennung der Staatsbürgerschaft bezogen, auf eine Zeit, in der der Nationalsozialismus in Deutschland noch nicht an der Macht war. Diese Feststellung ist deshalb wichtig, weil in der belgischen Presse immer wieder behauptet wird, daß das neue Deutschland in Belgien eine gänzlich unzulässige Beziehungen zu der deutschen

Die Zusammenlegung der Ausschüsse ist unter dem Gesichtspunkt erfolgt, einen in sich geeinten und daher zu fruchtbringendem kirchlichen Handeln befähigten Kreis von Männern zu finden, die aus ihrer Grundbeziehung tiefer Verantwortung für Kirche, Volk und Staat bewiesen haben. Die Ausschüsse sehen sich daher aus bewährten Theologen zusammen, die als kirchliche Wortkämpfer, deutsche und nationalsozialistische Männer, Prediger und Führer im Weltprotestantismus Anspruch auf allgemeines Vertrauen erwerben können.

Die Bildung der Kirchenauschüsse ist erfolgt, nachdem die zu beratenden Männer selbst in zweitägigen Beratungen unter sich vollständige Einmütigkeit über die Linien der künftigen innerkirchlichen Arbeit und die Fragen des Verhältnisses von Kirche, Volk und Staat erzielt haben. Das dem Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten in einer einstimmig gefaßten Erklärung vorgelegene Ergebnis der Beratung enthält die Grundlagen für eine förderliche Gestaltung der Lage und echten Betriedung des kirchlichen Lebens.

Der Reichskirchenauschuß wird nach in dieser Woche zusammenzutreten. Er wird sich in einer Berühmungsitzung über die Grundzüge für die Lösung seiner hohen Aufgaben an das Kirchenvolk wenden.

wird sie überliefert; und ihr eigentliches Wesen verlangt nicht, daß sie aufgeschrien, sondern von Mund zu Ohr weitergeleitet wird, wobei ihre Form natürlich nicht feststeht, sondern je nach dem Fähigkeiten des Mundes besser oder geringer herauskommt.

Wer so will, mag sie das Unkraut nennen, das unbedeutend, aber auch unabweisbar in den Fruchtfeldern der Geschichte blüht. Aber wenn ich in der Borrede zu meiner „Galsbandgeschichte“ schrieb, daß die Weltgeschichte in den Köpfen als Summe ihrer Sage lebe, so ist es gewiß, daß ihre Helden in der Überlieferung der Anekdoten lebendiger bleiben als aus Büchern. Auch durch Bücher, wenn sie danach sind, kann Anschaulichkeit überliefert werden; aber daß diese Anschaulichkeit nicht zu überlegend sein kann wie die aus der Liebe, aus dem Instinkt des Volkes lebendig erhalten, ist gewiß. Schon deshalb, weil in der tausendjährigen Erprobung ihre Wirkung im Fahrenlagen das Wesentliche vom Nebenwichtigen gelassen wird.

Das scheint ein Überbrieff, indem es sich in der Anekdoten doch, wie wir sehen, um das nicht Herausgegebene, also um Nebenwichtiges handelt. Nebenwichtig ist aber das, was sie erzählt, nur für die schlichte Darstellung der Begebenheiten, nicht aber für die persönliche Reiz, nicht für die Liebe zum Helden, nicht für das Staunen am großen Ereignis. Wer eine Reihe echter Anekdoten prüft, wird bald merken, daß es sich in ihnen immer um etwas Charakteristisches handelt, letzten Endes gar nicht um Besonderes oder gar Besonderliches, sondern um Bestimmtes, also Allgemeines. Wie in der Sage sind es allgemeine Darstellungen von Größe, Tapferkeit, Schlagfertigkeit usw. die dem Helden liebevoll angehängt werden und für die eine auf den Augenblick zugelegte Form gefunden wird.

Vielleicht kann man sogar sagen, daß sich in der Anekdoten eine vollstimmliche Kritik an der geschichtlichen Einsicht ausspricht. So will das deutlich zu maden versuchen, indem ich eine Anekdoten von Napoleon erzähle:

Als Napoleon auf seiner Flucht aus Rußland im Schilten an Ufer des Niemen anlangte und nicht oben kälterlich auszufragte er aus seiner Erinnerung den Führmann, ob schon viele französische Defektoren hinter wären? „Nein, Sire“, erwiderte der Führmann, „Ich leide der erste!“

Es ist aber ohne weiteres aus dem geschichtlichen Verlauf erkennbar, daß der Kaiser der Franzosen nach dem

## Kurze Umschau.

Der Ministerialdirektor im Reichs- und preussischen Ministerium des Innern, Dr. Suttman, ist einstweilig in den Ruhestand versetzt und zum Generaldirektor an der bayerischen Staatsbibliothek in München ernannt worden.

Georg Streit, der Außenminister Griechenlands bei Austritt des Weltkrieges, ist am Montag nach London abgereist. Er wird sich dort König Georg II. als Vertreter der griechischen Regierung zur Verfügung stellen.

Die neue griechische Regierung beschließt, mit kurzen Maßnahmen gegen den Terrorismus vorzugehen. Alle Kommunisten, die gegen das Gesetz verstoßen, werden vor ein Kriegsgericht gestellt und streng bestraft werden.

Zwischen Iran und der Türkei ist, wie aus Meldungen der iranischen Presse hervorgeht, ein Nichtangriffspakt abgeschlossen worden. Die iranische Presse geht auf diese Tatsache in längeren Artikeln ein, die den Pakt begrüßen und seine Bedeutung gerade im jetzigen Augenblick besonders unterstreichen. Bei dem Weiterleuchten im Westen müsse Iran im Interesse des Friedens im Osten am Völkerbund festhalten.

Der Präsident erteilte sodann den Berichterstattern das Wort. Diese gaben eine nochmalige Darstellung des Prozeßgegenstandes. Im Rahmen dieser Berichterstattung machte es einen besonderen Eindruck, daß Joseph Dehottan in einem Brief ausdrücklich betont, daß die Lösung der Frage Eupen-Malmedy nur seiner Auffassung nur auf friedlichem Wege möglich sei.

Der Anklageverteiler, der Vertreter des Generalprokurators Dalemange, beschäftigte sich in seiner Anklagerede zunächst mit der Entdeckung des Gesetzes über die Abergrennung der Staatsbürgerschaft. Er ging dabei jedoch nicht auf die staats- und verfassungsrechtlichen Einwände ein, die sogar im belgischen Parlament gegen die verfassungsmäßige und vertragsgemäße Zuständigkeit dieser Sondergesetze erhoben worden sind, sondern über die Entdeckung der heimattreuen Bewegung in Eupen-Malmedy, die der Vertreter der Anklagebehörde dann zu geben versucht, fiel es auf, daß die Ausführungen sich fast ausschließlich auf Vorwürfe vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Abergrennung der Staatsbürgerschaft bezogen, auf eine Zeit, in der der Nationalsozialismus in Deutschland noch nicht an der Macht war. Diese Feststellung ist deshalb wichtig, weil in der belgischen Presse immer wieder behauptet wird, daß das neue Deutschland in Belgien eine gänzlich unzulässige Beziehungen zu der deutschen

Brand von Moskau alles daransetzen müßte, für das in Rußland verlorene Heer ein neues gegen den nun beginnenden Generalangriff seiner Feinde zu raffen. Das einfache Gefühl stellt aber solche Erwägungen nicht an; es sieht den Kaiser auf der Flucht, sein Heer treulos der Vernichtung preisgebend; diese Treulosigkeit prägt es in seiner Anekdoten aus, weil es in seiner Beurteilung — der so populär, wie das Sprichwort sagt — vor bei, unbestirbt ist.

Am übrigen beweist diese Anekdoten das, was ich ihre Vollstimmlichkeit nannte, sehr deutlich. Damit der Kaiser mit dem Führmann dieses furcht Gespräch haben konnte, hätte er russisch oder der Führmann französisch sprechen müssen. In der Wirklichkeit wäre die Unterredung also durch einen Dolmetscher geführt worden, der den Volksmund am allerwenigsten brauchen kann und dessen Mund das Gespräch kaum seine Schärfe behalten hätte. Der Volksmund überseht gleichsam den Kaiser und den Führmann in seine Sprache und gewinnt dadurch die von ihm gelühdte Schlagkraft.

Die Schlagkraft liegt in der zwar nabellegenden, aber überraschenden Antwort. Sie ist die Pointe, wie man sagt, der Anekdoten. Sie ist die Pointe, wie man sagt, der Anekdoten. Sie ist die Pointe, wie man sagt, der Anekdoten. Sie ist die Pointe, wie man sagt, der Anekdoten.

Die Pointe handelt es sich mehr oder weniger in jeder Anekdoten; auf ihre Überwindung hin wird sie erzählt, also genau so wie beim soeben genannten Wit. Die Unterscheidung von Wit liegt darin, daß die Anekdoten historisch verfaßt, an einen vollstimmlichen Helden oder an ein vollstimmliches Ereignis geknüpft ist und sich mit Liebe oder Bosheit daran verhält.

Die Vollstimmlichkeit ist ihre unbedingte Voraussetzung, ohne die Beziehung zu einer vollstimmlichen, also im Volksmund umgebenen Bedeutung, gibt es keine Anekdoten. Was ich von Herrn Schulze erzähle, bleibt mit der besten Pointe ein Wit.

Aus ihrer Natur ergeben sich für die Form der Anekdoten zwei bestimmte Anforderungen: sie muß den Augenblick, in dem es zur Pointe kommt, die Situation — wie wir sagen — so klar wie möglich zeichnen und muß die Pointe selber so klar wie möglich zeichnen und muß die Pointe selber so klar wie möglich zeichnen und muß die Pointe selber so klar wie möglich zeichnen.

ischen Volksgemeinschaft im Gebiet von Eupen-Malmédy...

Die Hausinschriften, die im März in Eupen-Malmédy auf Veranlassung der Sicherheitspolizei durchgeföhrt wurden...

Der Anlagerepporteur fasst dann zur Erörterung seiner Behauptung, der Heimatbund sei darauf ausgegangen, das Gebiet von Belgien abzutrennen...

Der Staatsanwalt zog aus diesem Dokument die Behauptung, der Heimatbund habe sich unter dem Deckmantel kultureller Betätigung mit Politik beschäftigt...

Der Verteidiger Dr. Senniges-Berwiers, begann seine Ausführungen mit einer scharfen Kritik des Ausbürgerungsgesetzes, wurde aber sofort vom Vorsitzenden unterbrochen...

Aus Kunst und Leben.

Kammermusikabend in Kurhaus. Lokale Kammermusik ist in unseren Konzerten fast ganz ausgefallen. Auch im Haus wird sie kaum noch geübt...

Wiesbadener Nachrichten.

Reichsarbeitsdienst meldet „sehr gutes“ Musterungsergebnis.

Großstadtergebnisse leistungsfähiger. — Rücksichtnahme auf die Berufe.

Über die zum 1. Oktober erfolgten ersten Musterungen des Pflichterbsendienstes in Deutschland werden in dem amtlichen Organ des Reichsarbeitsführers „Der Arbeitsmann“ Mitteilungen gemacht...

Bei all dem Schönen, das die Musterung zeigt, soll, so heißt es dann weiter, auch das Un erfreuliche nicht unerwähnt bleiben. So war im Gebiet von Nordbrabant, in dem man sonst stets fröhlichen Erbes zu das frühere Seer erhielt...

Schließlich wird festgestellt, daß nur wer „auf Herz und Nieren geprüft“ und von den Ärzten als tauglich erklärt wurde, als Dienstpflichtiger für den Arbeitsdienst in Frage komme...

Geundheitspaß für die gesamte HJ.

Taugliche, und bedingt taugliche Hitlerjugung.

Im Anschluß an die große Aktion des Amtes für Volksgesundheit zur gesundheitlichen Erhaltung des deutschen Volkes wird bekannt, daß jetzt auch die Hitlerjugung daran geht, in allen Gebieten Deutschlands den Gesundheitspaß einzuföhren...

Der Arbeitseinsatz im Arbeitsamtsbezirk Wiesbaden

im Monat September 1935.

Auch im September 1935 befriedigte der Arbeitseinsatz im Bezirk des Arbeitsamtes Wiesbaden. Durch die Hochfruchtenernte waren die landwirtschaftlichen Kräfte voll beschäftigt...

Auch bei den übrigen Außenberufen machten sich die allgemeinen saisonlichen Erscheinungen bemerkbar. Es wurden einige Straßenbauarbeiten insbesondere an Umgehungsstraßen beendet...

Die Beendigung der Sommerferien wirkte sich für das Galt- und Schaftwirtschaften nicht so ungünstig aus, wie im Vorjahr, da das gute Wetter dieses Mal verhältnismäßig lange anhielt...

Die Zahl der Arbeitslosen ist zur Zeit auf 10 569 männliche und 1865 weibliche, insgesamt also auf 12 434 gestiegen. Sie liegt um 241 oder 1,8 % der Gesamtzahl niedriger als zur gleichen Zeit im Vorjahr...

Neuer Generaldirektor der Kur- und Bäderverwaltung Wiesbaden.

Wie wir erfahren, dürfte der freigeordnete Posten des Generaldirektors der Kur- und Bäderverwaltung Wiesbaden in absehbarer Zeit durch den Leiter des Bades Rudoma (Schleien), Kurdirektor Richelsen, besetzt werden...

Neuer Kaffhäuser-Kreisverband Wiesbaden-Stadt.

In Wiesbaden ist ein neuer Kaffhäuser-Kreisverband Wiesbaden-Stadt, gegründet worden. Die erste Versammlung der Kameradschaftsführer fand am 12. d. M. unter Leitung des Bezirks- und Kreisführers, Generalleutnant a. D. Steppuhn, statt...

wird auch den Texten gerecht (bei Aufführungen sollte man doch wohl auch den Textdichter angeben), nur spürt man in ihr, wenigstens beim ersten Hören, nicht deutlich die Kraft der Zusammenfassung...

Remeländer als Träger deutscher Kultur. Neben Simon Dach, dessen „Annohen von Tharau“ aus dem trauigen lammfälischen Dialekt 1778 von Johann Gottfried Herder in „Hochdeutscher Sprachschatz“ herausgegeben wurde...

von Schöntendorf mit so vielen unserer Besten sich erträumt hatte.

Stiftung für die Universität Frankfurt. Hermann Stegemann hat von dem ihm überreichten Goethe-Preis 500 RM. der Johann-Goethe-Universität in Frankfurt, deren Ehrenbotter er ist, zur besonderen Verwertung überwiesen...

Wiedereröffnung der Zeppinger Oper. Eine glanzvolle Festaufführung der unterbliebenen „Dochzeit des Figaro“ des großen Wolfgang Amadeus bedeutete die festliche Wiedergeburt des umgewandelten Hauses...

Das Preisausstreiten des Deutschlandsenders. Auf Grund des Preisausstreitens, mit dem sich der Deutschlandsender vor einigen Monaten an die Schriftsteller wandte, um für den Punkt geeignete gute Kuraffen zu ermitteln...

Deutsche Künstler in Rom. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Kult hat heuer die bildenden Künstler bestimmt, die am 15. Oktober 1935 ab mit einem Stipendium einen lohnfreien neunmonatigen Studienaufenthalt in der heftigen Akademie (Villa Scalfani) in Rom erhalten. Es sind dies die Bildhauer Max Hoberler, Fritz Schwarzbach und Philipp Klettner...

Theater und Literatur. Der 3000. R.M. Erzählerpreis der Monatszeitschrift die neue Linie (Verlag Otto Beyer, Leipzig) ist zum fünften und letzten Male ausgeschrieben worden. Paul Fechter, Helene von Kossig, Wilhelm von Scholz, Will Bepfer und Bruno C. Werner haben ehrenamtlich das Preisgericht übernommen.

# Kameradschafts-Abende alter Soldaten.

## Innere Verbundenheit.

Soldatenzeit bringt Kameradschaft, bringt Verbindungen fürs Leben. Aber in Friedenszeiten oder Kriegszeit mit gleichgesinnten Menschen zusammen zu sein ist ein Ziel ausgerichtet, das Vaterland heißt. Ich und ich in selbstverständlicher Pflichtenpflicht einigt für das Volksganze, der kommt sich auch innerlich näher, das heißt er empfindet Kameradschaft als eine hohe und heilige Verpflichtung der gegenseitigen Achtung, des gegenseitigen Verlebens und der gegenseitigen Hilfe. In schwerer Zeit unseres Vaterlandes, in den 14 unglücklichen Nachkriegsjahren ist manches von Menschen vermisst worden, denen Heimat und Soldatenkameradschaft und Opfermut nur leere Begriffe waren.

Es ist das Verdienst der Kameradschaftsverbände der alten Soldaten, daß sie allen Strebern der inneren Bereinigung zum Trotz die schwere Notzeit überstanden. Auch für sie war der 30. Januar 1933 ein Tag der Schicksalswende. Und die Wiedererrichtung der Wehrmacht durch Adolf Hitler war ihnen Begegnung dafür, daß sie auf dem rechten Wege waren in der Pflege der Kameradschaft. Wenn jetzt die Kräfte des neuen deutschen Heeres in ihre Standorte einziehen, dann begleiten sie die besten Wünsche aller alten Soldaten, denn diese wissen aus eigener Erfahrung, daß die Militärzeit eine Schule des Lebens ist, durch die jeder junge Deutsche gehen muß.

Glücklich ist das Volk, in dessen Reihen sich Männer finden Erinnerungen an schöne, herrliche Stunden treuer Kameradschaft zu pflegen. Solange Wiesbaden von fremden Truppen besetzt war, war die Pflege der Kameradschaft und vierjähriger Kriegszeit geschwiebener Kameradschaft eine Unmöglichkeit. Und doch wurde schon während der 12jährigen Besatzungszeit die Kameradschaft draußen im freien Deutschland wie ein Funke wach gehalten, um nach dem Abzug der Besatzungstruppen wie eine Flamme hochzujagen die Herzen der alten Kameraden zu ergreifen, sie zu begeistern für den Zusammenfluß all derer, die in vierjähriger harter Kriegszeit Heimat, Haus und Herd besüßigt hatten. So erwaachte am 1. Oktober 1930 der bereits im Jahre 1906 gegründete Kameradschaftsbund 87 in Wiesbaden, die Ortsgruppe Wiesbaden wuchs zu einem der stärksten und hat sich im heutigen Tage zu einer respektablen Beteiligung herangebildet. Am 1. Oktober konnte der Kameradschaftsbund 87 und seine Kriegstruppenteile: 1. Inf.-Reg. 87, Landst.-Inf.-Reg. 87, Inf.-Reg. 186, 223, 253, 249, 305 und 468, Ortsgruppe Wiesbaden, auf sein 29jähriges Bestehen juridizieren.

### Bei den 27ern.

Am würdigen Rahmen wurde die 29. Gründungsfeier am Sonntag im bis zum letzten Platz besetzten alten Saale des Paulinenklosters begangen. Die alten liebgewordenen Festlichkeiten fanden auf, geleitet von der Kapelle, M. H. R. 117, unter Leitung von Musikführer Dorothea Heimer. In der Hauptsache war die Veranstaltung als

„Hilflicher Abend“ gedacht und dem Regiment und seiner Tradition gewidmet. Ein buntes Bild zeigte die Entwicklung der Regimentsuniform aus den Jahren 1809, 1864, 1870/71, 1906, 1914/18, 1930 und 1935, zu dem Kameraden Reich die verbindenden Worte sprach. Die Zusammenstellung der durch Musikstücke verbundenen Szenen lag in den Händen von Kamerad Fritz Timpe und hatte in dem Rahmen von Marsch und der Heldenerziehung seinen Höhepunkt. Ortsgruppenführer, Kamerad Johann Meyer, hielt eine herzliche Begrüßungsansprache an die alten Kameraden, die mit ihren Angehörigen erschienen waren und die Vertreter der Partei und der Behörden. Nach einem dreifachen Gesangsbeitrag auf Führer und Vaterland, dem Deutschland- und Deutschland-Lied und dem Ausmarsch der Fahnen widmete sich eine unterhaltsam gestaltete Vortragsfolge ab. Die Tanschule des Kameraden Julius Bierer feuerte einen flüssigen Walzer und Matrosenlied, getanzt von Ria Bier, Egon Bier und den Schülern Ria Kibel, Ria Ebingshaus, Lore Humberg, Miese Müller-Klein bei. Mitglieder des Turnvereins 1881 Wiesbaden-Vierstadt führten einen rhythmischen Tanz und einen Kolktanz auf. Das Doppelquartett des Männergesangsvereins „Cäcilia“ sang unter Leitung von S. Ehrhardt „Korallenrot“. An mein Deutschland! und später noch einige bekannte Lieder, die denen kräftig mitgesungen wurde. Mit Darbietungen fanden so harten und herrlichen Beschäftigung, daß Wiederholungen nicht ausbleiben konnten. Die dröckliche Instruktionstunde „Welche Lust, Soldat zu sein!“ zusammengefaßt von Kamerad Fritz Timpe, löste unter Mitwirkung der Kameraden Greber, Kempenich, Böhner, Walheim, Doneder, Busch, Buchard und Greif schallende Heiterkeit aus und war Abschluss des bunten Programms, das in einem allgemeinen Tanz unter Meister Biers Leitung ausklang, der die Kameraden noch lange zusammenhielt.

### Bei den 27ern.

Zu einem Soldatenball hatten sich am Samstag im Saale des Salines auch die Kameraden der Vereingung des ehem. 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 „Oranien“ zusammengefunden. Auch hier herrschte echte Fröhlichkeit vor. Schnellig erlangten die Musiktruppe der Kapelle des Kameraden Heikfort in August Beder sprach einleitend ein selbstverfasstes Gedicht „Freies Volk“, das einen starken Eindruck hinterließ. Die Begrüßungsansprache hielt der Kameradschaftsführer Hermann Kaiser. Jüngstliche Vorträge und die Aufführung eines Militärkonzertes. Die herrliche Tanz wurde die Damen Keen, Wiemann und Rangold und die Kameraden Witz, Mantel, Metz und Scholler sorgten für entsprechende Unterhaltung. Befehlers der Schwanke löste mehr Schalschen aus. Nach Schluss der Vortragsfolge kam unter Leitung von Kamerad Tanzlehrer Dichtl auch der allgemeine Tanz zu seinem Recht.

Zwei schöne Abende der Kameradschaft, bei denen auch die junge Generation hart vertreten war, zeigten wieder einmal aufs trefflichste die innere Verbundenheit der alten Soldaten.

— Schützt die Wasser- und Gasleitungen vor Frost! Wie alljährlich, so erinnern wir auch in diesem Herbst daran, die Wasser- und Gasleitungen gegen die Einwirkung der Wintertälte zu schützen. Wasserleitungen, Wasserhähne und Ventile unter Druck zerreißen und Gasleitungen verstopfen, wenn die umgebende Temperatur unter 0 Grad sinkt. Besonders gefährdet sind die Eintrittsstellen der Leitungen in die Gebäude. Rechtzeitiges Schließen und Abdecken der Kellerfenster mit Isolationen, Wärmehüllen und Einbüllen der freilegenden Rohre, Abdecken und Verankern der ungeschützten Wasserleitungen bei Frost sind gute Vorkehrungsmaßnahmen.

— Radfahrer verzichten auf Straßenverläufe. Der ständig steigende Straßenverkehr macht es allen Wegefahrern zur Pflicht, größte Vorsicht anzuwenden, um Verkehrsunfälle zu verhindern. Immer und immer wieder wird von Kraftfahrern und Fußgängern Klage über Rücksichtslosigkeit von Radfahrern geführt. Wer offenen Auges durch die Straßen geht, der wird schon häufig die Beobachtung gemacht haben, daß es gerade der Radfahrer ist, der immer wieder Menschen in Gefahr bringt, sei es nun auf freier Straße, die zur Rechten ansteigt, oder sei es an Kurven, die „schmitzt“ genommen werden müssen (nach Ansicht des Radlers!). Was meist dabei herauskommt zeigen die nachfolgenden Meldungen der Verkehrspolizei. Am Samstag gegen 10.45 Uhr kam ein Radfahrer aus der Schlichterstraße und fuhr in kurzem Bogen links in die Nikolastraße ein. Hierbei wurde er von einem in Richtung Bahnhof fahrenden Personenkraftwagen erlöst und zu Boden geworfen. Das Fahrrad wurde hart beschädigt, der Radfahrer selbst kam mit leichten Hautabrisuren davon. Ein Schwabacher und Wiesbadener Radfahrer fuhr auf einem vor ihm fahrenden Personenkraftwagen auf, der in die Kurvenstraße einbiegen wollte. Der Radfahrer fiel vom Rad und zog sich Hautabrisuren zu. Sein Fahrrad wurde hart beschädigt. Der Radfahrer hat durch seine Fahrweise den Zusammenstoß selbst verursacht.

— Wo muß der Radfahrer sitzen? Im Hinblick auf die Verkehrspolizei, daß Fahrradradfahrer nie höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden angebracht werden dürfen, wird von der Fahrradteil-Industrie darauf aufmerksam gemacht, daß der Reichsverkehrsminister nach Erlassenen der neuen Reichsverkehrsverordnung wiederholt die Anbringung der Radfahrer auf den linken Hinterradstrebe als zulässig erklärt hat. Verhältnisse haben ergeben, daß durch Radteile die Radfahrer nicht fix verdeckt werden, daß dadurch Unfälle entstehen können. In diesem Zusammenhang wird erwähnt, daß bei einem großen Prozentsatz von Fahrradern die Anbringung des Radfahrers auf dem Schaulbüch in 50 Zentimeter Höhe nicht möglich ist, weil die Schaulbüche dafür zu kurz sind. Es bleibt also in solchen Fällen überhaupt nichts anderes übrig, als die Radfahrer an der Hinterradstrebe zu befestigen.

— Folgen der Trunkenheit. In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober, gegen 120 Uhr, wurde ein Radfahrer, der von Niederswallen kommend in Richtung Schierstein fuhr, kurz vor dem Dreieckigen Schierstein von einem Kraftfahrzeug von hinten angefahren und vom Rad geschleudert. Der Radfahrer trug Kopfverletzungen davon, sein Fahrrad wurde hart beschädigt. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges soll angehalten worden sein. Die Schuldfrage wird noch geklärt. In der gleichen Nacht verlor der Fahrer eines Personenkraftwagens auf der Fahrt von Schierstein nach Wiesbaden die Herrschaft über seinen Wagen. Er feuerte einen Wagen in den linken Straßengraben, fuhr etwa 20 Meter mit dem linken Räder im Graben und prallte dann gegen einen Kanal. Der Fahrer und die beiden Insassen (2 Personen aus Adelsheim) trugen nur leibliche Verletzungen davon. Der Fahrer, der angehalten war, wurde von der Verkehrs-



polizei einen Arzte zugeführt, der den Grad der Trunkenheit feststellte. Der Personenkraftwagen wurde hart beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

— Gefundene Gegenstände. Vom 7. bis 13. d. M. wurden am dem Hundbüro des Polizeipräsidiums abgegeben bzw. angemeldet: Gegenstände: 1. Blauwollene Strickmütze mit Gürtel; 1. hellbraune Sack mit Gürtel; 1. Westenmütze; 1. kleiner schwarzer Koffer; 1. Rinderpangenschuh; 1. Bund Schlüssel mit Etui; mehrere Damenohrring; 1. grüner Sporthut; 1. hellgrauer Mantel; 1. Strickhose mit großem Geldbeutel; 1. gelbes Kästchen mit Uhr; 1. gold. Ring mit Brillant; 1. leberner Treibriemen; 1. gelbe Lederhandschuh ohne Inhalt; 1. Autohelm; 1. Erbsen für Auto; 1. lach. Stoffhandtasche mit Inhalt; 1. Stoff mit Etui; 1. dunkelgrauer Herrenhut; 1. Koffer; 1. Basttasche mit 1. Einfaßsack; 1. Riefenbrille; 1. Jagelaufen; 1. kleiner schm. Epil. Jagelaufen; 1. Kanarienvogel.

— Verkehrsunfälle. Am Sonntag gegen 10.15 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Karltstraße und Adelsheimstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Verletzt wurden nicht verletzt. — Auf der Kreuzung Reichstraße und Hellmunderstraße flogen gegen 13.20 Uhr ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Personenkraftwagen besaß die Reichstraße in Richtung Bielefeld, der Motorradfahrer die Hellmunderstraße in Richtung Dohrheimer Straße. Der Motorradfahrer und seine Ehefrau als Beifahrerin kamen zu Fall und wurden verletzt in ihre Wohnung verbracht. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

gang Deutschland jährliche Krieger-Kameradschaften, die also zunächst nur aus Kriegsteilnehmern bestanden, die aber dann zur Verjüngung auch alte deutsche Männer einnahmen, die im Frieden in der Armee gedient hatten. Die so entstandenen Krieger- und Kameradschaften schlossen sich dann innerhalb der Kreise, Regierungsbezirke und Länder zu Verbänden zusammen. Das große Verdienst des „Kriegerbundes“ wurde es vor 45 Jahren, die Verbände aller deutscher Länder unter einer einheitlichen Führung zu vereinen. So wurden schon damals die alten Soldaten mit zu Trägern des großen deutschen Gedankens, der erst durch unsere Führer Adolf Hitler in die Form der Reichswehr überführt wurde. Im Dritten Reich stellte sich dann Oberst Reinhard mit seinem Koffpfeuderhorn sofort und rücksichtslos unter unseren großen Führer, und dieser beauftragte den Bund mit der Auffstellung der SA-Reg. II, des jetzigen SA-Bundes, der die alten Soldaten von mehr als 65 Jahren für unsere Führer zur Verfügung hält.

— Die Reichsberufshauptgruppen aufgelöst. Der Leiter der DAF, Dr. Ley, hat die Auflösung der Reichsberufshauptgruppen beschlossen und angeordnet, daß die bisher von diesen Organisationen wahrgenommenen Funktionen auf die Reichsbetriebsgemeinschaften übergehen. Dr. Ley stellt fest, daß der organisatorische Aufbau der Reichsbetriebsgemeinschaften ihrer Hauptgruppen und Sachgruppen innerhalb der DAF, nämlich zu fortgeschrittenen sei, daß die Reichsbetriebsgemeinschaften mehr und mehr in ihre eigentlichen Aufgaben einwirken können. Infolgedessen seien die neben ihnen bestehenden Reichsberufshauptgruppen, die bisher notwendig waren, überflüssig geworden. Dr. Ley ordnet daher an, daß die praktische Durchführung aller Maßnahmen der Berufsberatung innerhalb der DAF, namentlich auf die Reichsbetriebsgemeinschaften und deren regionale Gliederungen übergeht. Diese Maßnahmen haben in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Arbeitsführung und Berufsberatung zu erfolgen. Weiter bestimmt Dr. Ley: „Die Reichsberufshauptgruppen werden hiermit aufgelöst; deren Leiter mit ihren Mitarbeitern im Amt für Berufsberatung bzw. in dessen Sonderabteilungen werden von den betreffenden Reichs- bzw. Sonderbetriebsgemeinschaften übernommen. Die im Zuge dieser Neuordnung notwendigen Maßnahmen werden von dem Leiter der Ämter für Arbeitsführung und Berufsberatung, Dr. Ley, in Zusammenarbeit mit den Reichsbetriebsgemeinschaften besprochen, daß die Neuordnung der Berufsberatung innerhalb der DAF, am 1. November 1935 vollzogen ist.“

— Ausländer als Eigentümer von inländischen Grundstücken. Die Denkschrift, Zweigstelle Frankfurt a. M., teilt mit, daß Veranlassung besteht, darauf hinzuwirken, daß Zahlungen, welche die Bewaltung von ganz oder teilweise ausländern gehörendem im Inland gelegenen Haus- und Grundbesitz betreffend genehmigungspflichtig sind. Ebenso bedarf die Bewaltung der zum vollständigen Finanzamt auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Währungsvereinfachung vom 30. Mai 1935 erhaltenen Gemeindefürsorge-Anwartschaft, bei einer inländischen Forderung, sowie die Einlösung der fälligen Forderungen hierin und die Verfügung über den Erlös der Anleihe und Zinsen für Zwecke der Sausevermaltung der Genehmigung. Diese Genehmigung kann zugleich mit der Bewaltungsenehmigung allgemein beantragt werden. Entsprechende Anträge sind bei der Dienststelle einzureichen, in deren Bezirk der Verwalter wohnt. Es empfiehlt sich, die Genehmigung für einen längeren Zeitraum einzuholen. Dienstentlassung und die Ausländer in der Wohnung, die im Ausland ihren dauernden Wohnsitz haben. Die von den ausländischen Grundstückseigentümern bestellten Verwalter dürfen ohne Genehmigung der zuständigen Dienststelle für die Redung der Ausländer weder Zahlungen annehmen noch leisten.

— Über Schließen in Wort und Bild hielt im vollbesetzten Vortragsaal des Nassauischen Landesmusikvereins Hans Ulrich Siggel, Hirsberg, aus Anlaß einer Vortragsreise durch die Städte einen weitläufigen Lichtbildvortrag, den der Reichsverband der Schloßer, als Mitglied des Reichsverbandes (siehe unten), 1000 Jahre Schloßer in Geschichte, Kultur, Kunst, Landschaft, Irregularien, Erlebnisse, Bedeutung von Land und Bauten, Industrie und Landwirtschaft, Gebirge und Ebene, Religion und Konfession, Abkündigung und Heimatliebe wurden in knappen Zügen bei Beschränkung auf wesentliche lebendig gezeichnet. Berühmte Städte, Kirchen, Klöster, Schlachtfelder, Sommerfrischen, Sportstätten waren in photographischen Aufnahmen zu sehen. Insbesondere wertete der Redner nicht, den seit Krüder Zeiten deutschen Charakter von Reich und Oberflüssen immer wieder zu betonen, seine Bewohner und ihre Heimat als ererbtes Erbe, welches für Reife und Erholungsfahrten nachdrücklich zu empfehlen, die immer noch nicht genügend im großen Strome des heutigen Verkehrslebens trotz vieler nationalsozialistischer Förderung in Handel und Wandel, Arbeit und Gewinn hervorgehoben werden. So erwies sich der inhaltreiche Vortrag als willkommene und kulturfördernde in hohem Grade, da eine große Fülle von Kenntnissen und Belehrungen, häufig nicht ohne Humor gefaltet, geboten wurden, die zum Mitnehmen in einer derartigen Gemeindefürsorge sehr nützlich der Zuhörer sein dürften. Der Vortrag zeigte deutlich, daß der Redner, der in seiner heimtolligen Tracht erschienen war, mit seinen Bildern und Ausführungen den richtigen Weg gefunden hatte, seinen Landesleuten und den sonstigen Wiesbadenern einen zu Herzen gehenden Heimatabend zu veranstalten.

— Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ konnte auch bei ihrem zweiten heiteren Wochenende einen großen Erfolg buchen. Der neue Saal des Paulinenklosters wies einen harten Besuch auf. Max J. a. a., sagte ein reichhaltiges Programm an, und fand bei seinen heiteren Reden viel Beifall. In der ersten Stunde des Abends, Alexander K. a. a., der jüngere beliebte Mitglied unterer Bühne ließ keine Reden, Grund und Grundmutter K. a. a., der bekannte Rundfunkmitarbeiter sorgte dafür, daß die Lustmisse in Bewegung blieben, und der jugendliche Paul J. a. a. in Bewegung brachte wieder durch seine ergötzt durchgeführten Exophonen. Auch das Doppelquartett des WGB, „Cäcilia“ Wiesbaden, das durch seine Gesangsfröhlichkeit bei vorzüglichem Stimmaterial der einzelnen Mitglieder unter Führung von S. Ehrhardt immer wieder überaus hatten harten und wesentlichen Beitrag zu verzeichnen. Nicht vergessen darf auch die WGB, Kapelle werden, die unter Leitung von Kapellmeister Karl Lang die Veranstaltungen der NS-G. Kraft durch Freude“ immer wieder musikalisch erfüllte und auch beim heiteren Wochenende mit verschiedenen Klängen, Überwerten und Fantasien für eine angenehme entspannte Abwechslung des geschilderten zusammengestellten Programms sorgte.

— Jungmädel des DAF, bei der Arbeit! Der 20. Okt. 1935 steht im Zeichen einer großen Kinderleider- und Runderweckungsaktion, die von allen Jungmädeln im Reich seinen Anfang durchgeföhrt wird. Geht und weilt ihnen nicht die Tür.



**Arzt.**  
 well die Felle bekanntlich auch schon im Monat Oktober  
 fallen bei sich führt. — Der Präsident des Fischereivereins,  
 der Spargelangelegenheiten der gesamten Pfalz, Oberregie-  
 rungsrat Dr. Walter (Wilmshausen) hat sein Amt nieder-  
 gelegt. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt, es dürfte  
 aber wahrscheinlich für diesen Posten ein Berufstätiger in  
 Frage kommen.

— **Niedrich, 14. Okt.** Die Stadt Köln übernahm die  
 Patenschaft über das tausendjährige Weindorf Niedrich, das  
 sich seiner Patente mit folgenden Zeilen vorstellte: „Der  
 Weindorf Niedrich ist noch nicht bestimmt, es dürfte  
 aber wahrscheinlich für diesen Posten ein Berufstätiger in  
 Frage kommen.“

— **Kraus, 14. Okt.** Der RWA „Germania“  
 veranstaltete am Samstag im Gaalbau „Lannus“ einen  
 Weindorfabend. Die Veranstaltung eröffnete der Vereins-  
 führer Franz Eh mit einer Begrüßungsansprache. Es ge-  
 folgten dann unter Leitung des Dirigenten A. Jettche  
 (Frankfurt a. M.) eine Anzahl Volkslieder zum Vortrag,  
 denen langsame Wiedergabe dem Chor ein gutes Zeugnis  
 ausstalteten. Herr Ludwig Diefenbach, Brennholzer  
 Straß, leitete sein würdiges Arbeitsjahr bei der Fa.  
 10. Hertenbach, Hoff. — Wieder einmal erregte sich  
 ein sogenannter Eulador ein Verzeihungslid. Ein  
 Knecht, von Niederrhein kommend, überschlug sich in  
 der kurzen Kurve. Die Insassen, unter denen sich auch ein  
 Arbeiter von Kraus befand, kamen glücklicherweise mit  
 leichten Verletzungen davon.

— **Widma, 14. Okt.** Als letzte Veranstaltung im Ver-  
 lauf der Herbstzeit wurde gestern abend von der Sille-  
 Jugend in der Turnhalle eine „Feierstunde“ mit gutem  
 Erfolg durchgeführt. Unter den Klängen des Badenweiler  
 Marsches, welcher von dem neugewählten Orchester der Sille  
 gespielt wurde, erfolgte der Fahnenanmarsch mit den  
 Formations „Schulung“. Weiter sprach über  
 „Waffen Selbstantrieb“. Die Sprechstunde und Liebes-  
 werden ebenso wie die Darbietungen des Orchesters von den  
 Anwesenden mit Beifall aufgenommen. An der Großstadt-  
 gebäude am Sonntag in Limburg nahm die hiesige Sille  
 an einem etwa 100 Mann teil. — Der Schriftführer Georg  
 Bender, Weiden, konnte dieser Tage auf eine über 35-  
 jährige Tätigkeit in der Buchdruckerei Grandpierre zurück-  
 blicken. — Von der Bezirksstelle Wiesbaden, der Industrie-  
 und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschafts-  
 gebiet, wurden im dritten Vierteljahr 31 Ehrenurkunden für  
 über 10-jährige Tätigkeit an Betriebsangehörige verliehen.  
 Darunter sind im Untertausendreis an die folgenden Be-  
 trieblichen Angehörigen der Lederfabrik Berninger u. Co., Weiden,  
 Ehrenurkunden verliehen worden: Heinrich Feix, Philipp  
 Haas, Frau Anna Lenz, geb. Beder, Philipp Weyer, Philipp  
 Hölzl, Adolf Ott, Wilhelmine Ott und Heinrich Wed.

# Lufschuß

**Reichsluftschußbund, Ortsgruppe Wiesbaden.**

Der Reichsluftschußbund, Ortsgruppe Wiesbaden, teilt mit, daß die Verammlung der Untergruppen-  
 führer, Blockwart und deren Stellvertreter des Luft-  
 schußvereins III im Luftschußhaus, Luisenstraße 5, mit Rück-  
 sicht auf die für Dienstag, 15. Oktober, angelegten General-  
 mitgliederversammlungen der Ortsgruppen der NSDAP, auf  
 Donnerstag, 24. Oktober, verschoben worden ist.

— **Kraus, 14. Okt.** Am Sonntag wurden die neuen  
 Gemeinderäte, Stützpunktleiter Erwin Hils, Propaganda-  
 wart M. Kern, stellvertretender Stützpunktleiter Otto Kuhn  
 und Weingartenführer Fritz Schneider durch Bürgermeister  
 Wolf persönlich und verpflichtet.

— **Bahn, 14. Okt.** Das gute Wetter hatte viele Herbst-  
 gäste aus den umliegenden Dörfern und auch aus Wiesbaden  
 nach Hahn gelockt. Abends herrschte in den Gängen frohes  
 Herbstreiben.

— **Schneid, 14. Okt.** Ein Motorrad mit Beiwagen,  
 das sich zur Rundgebung der Sille nach Limburg befand, ge-  
 riet am Sonntagmorgen in der Nähe der Station Hohenstein  
 im Aartal in einer Kurve aus der Fahrbahn und fuhr  
 gegen die Felswand. Der Fahrer wurde schwer verletzt und  
 wurde von einem vorbeifahrenden Auto nach Bad Schwal-  
 bach in das dortige Krankenhaus transportiert. Einer der  
 Mitfahrer wurde leicht verletzt und konnte nach Anlegen  
 eines Verbandes die Heimreise antreten. Das Motorrad  
 wurde hart beschädigt.

— **Reichardt, 14. Okt.** Von den hiesigen Bauern und  
 Landwirten wurden 77 Jentner Kartoffeln und 14 1/2 Jentner  
 Kernen dem Winterhilfswort zur Verfügung gestellt. — Zu  
 Gemeinderäten wurden Adolf Schütz, Bauer, Eugen Döle-  
 macher, Mühlentorhofsleiter, Robert Petri, Bauer, und  
 Willi Petri, Techniker, bestimmt und vom Landrat bekräftigt.

— **Kassel, 14. Okt.** Am Sonntag fand die feierliche Er-  
 öffnung der „Kurfürsten-Schau“, dieser großen Festungs-  
 schau der kurhessischen Bauern, und Handwerksstandes, durch den  
 Gauleiter, Staatsrat Weidrich, statt.

# Belanntmachungen.

**Aus der Sille.**  
 Soziales Amt des Bannes 80.

Es erscheint angebracht, noch einmal auf die Bedeutung  
 des Sozialen Amtes und des mit ihm verbundenen Rechts-  
 referates hinzuweisen, dessen Aufgabe es ist, den Sille in  
 allen sozialen und rechtlichen Fragen zur  
 Seite zu stehen. Jeder Sille, der in dieser Beziehung  
 etwas auf dem Herzen hat, sollte sich in erster Linie an den  
 Sozialreferenten des Bannes, Jg. T. E. N. K. E. D., bzw. den  
 Rechtsreferenten, Jg. H. E. H., wenden, denen er volles  
 Vertrauen entgegenbringen kann. Beide Referenten haben  
 eine wöchentliche Sprechstunde, Donnerstags von 18.30  
 bis 19.30 Uhr, in den Räumen des Bannes, Geisbergstraße 17,  
 besetzt. In diesen Sprechstunden können auch die Eltern  
 der Sille erscheinen, soweit es sich um Fragen handelt, die  
 ihre der Sille oder dem Jungvolk angehörenden Kinder be-  
 treffen.

Außerhalb dieser regelmäßigen Sprechstunden sind die  
 Referenten nur nach besonderer Vereinbarung mit der Bann-  
 abteilung zu sprechen. Es wird daher erwartet, daß nach  
 Möglichkeit die Sprechstunden benutzt werden.

Heiß Hütter!  
 Der Führer des Bannes 80.

**Zwei Todesurteile**  
 wegen gemeinschaftlichen Mordes.

\* **Königsberg, 14. Okt.** Das Schwurgericht Land ver-  
 urteilte am Montag nach zweitägiger Verhandlung die An-  
 geklagten Paul Hahnke und Viktor Formanski wegen  
 gemeinschaftlichen Mordes an dem Bauernhofs Erich Hoeftle  
 zum Tode und zum Verfall der bürgerlichen Ehrenrechte.  
 Hahnke, der als 35-jähriger Kaufmann bekannt war,  
 hatte oft Streitigkeiten mit Hoeftle. Nach einer Freikassier  
 im März im Dorf Kohnengarten nach Hoeftle, der neben  
 seiner Frau an der Feier teilgenommen hatte, an einer  
 Scheune mit einer Schür um den Hals tot aufgefunden  
 worden. Die Mordkommission fand die gleiche Schür bei  
 Hahnke und bei Formanski. Auf Grund dieser Anzeichen  
 wurden beide überführt, den Mord an Hoeftle begangen zu  
 haben.

**Todesurteil im Köhleringer Mordprozeß.**  
 \* **Köln, 14. Okt.** Nach zehntägiger Schwurgerichtsver-  
 handlung des Kölner Landgerichts wurde am Freitagnach-  
 mittag das Urteil in dem Doppelmordprozeß gegen den 29-  
 jährigen Angeklagten Emil Ott aus Köhlering verurteilt.  
 Der Angeklagte wurde wegen Mordes in zwei Fällen zwei-  
 mal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte  
 wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Wegen unbedungenen  
 Waffenbesitzes und Führung einer Waffe wurde er zu sechs  
 Monaten Gefängnis verurteilt.  
 Ott hatte am 21. März d. J. die Eheleute Guise, Daniel  
 und Tante, ermordet, um eine Änderung des Testaments zu  
 seinen Ungunsten zu verhindern.

# Aus den Gerichtssälen.

## Verbotene Zeitungen empfangen und weitergegeben.

**Empfindliche Freiheitsstrafen.**

**Barmstadt, 14. Okt.** zehn Männer und zwei Frauen  
 aus Barmstadt und Umgebung hatten sich vor dem Staatsrat  
 des Oberlandesgerichts wegen Vorbereitung zum Hochverrat  
 zu verantworten. Die hiesigen verbotenen Zeitungen empfangen  
 und weiterzugeben, zum Teil auch Geld für eine Sammlung  
 gegeben. In 14 Fällen Strafen wurden verurteilt: der  
 40-jährige Josef Schmuh 3, aus Barmstadt und der 35-jährige  
 Wilhelm Gehbauer aus Reichenbach zu je 3 1/2 Jahren, der  
 34-jährige Philipp Oberndorfer aus Weidenbrunn und der  
 34-jährige Jakob Kindinger aus Reichenbach zu je drei  
 Jahren, der 41-jährige Wilhelm Spinger aus Reichenbach und  
 der 34-jährige Georg Peter Menges aus Barmstadt zu je  
 2 1/2 Jahren. Gefängnisstrafen erhielten: der 34-jährige  
 Johann Göttinger aus Barmstadt zwei Jahre, der 34-jährige  
 Johann Kindinger 1, aus Reichenbach 1 1/2 Jahre, der  
 34-jährige Heinrich Fimm aus Barmstadt 1 1/2 Jahre, der  
 34-jährige Karl Hölzl aus Barmstadt ein Jahr, die 34-jährige  
 Frau Mathilde Menges aus Barmstadt wegen Besitze sechs  
 Monate. Eine 40-jährige Frau aus Barmstadt wurde mangels  
 Beweises freigesprochen. Bei den zu 14 Jahren Verurteilten  
 erkannte der Staatsrat außerdem auf je fünf Jahre  
 Exzessverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

## Zuchthaus für ehemaligen Generaldirektor.

**Das Urteil im Welsheim-Prozeß.**

**Carlsruhe, 14. Okt.** In dem Prozeß gegen den früheren  
 Generaldirektor der Welsheim-Brauerei, Dr. Kanter, der sich  
 wegen handelsrechtlicher Untreue und Frau  
 kurzweiliger Prozeduren zu verantworten hatte, wurde jetzt  
 nach dreiwöchiger Verhandlung das Urteil gefällt. Dr. Kanter  
 wurde wegen fortgesetzter aktienrechtlicher Untreue in Tot-  
 mauer mit betragsmäßigem Bankrott, sowie wegen eines  
 halbes aktienrechtlicher Untreue zu einer Gesamtzuchthaus-  
 strafe von drei Jahren vier Monaten und danach zu einer  
 Geldstrafe von 3000 RM verurteilt, an deren Stelle im  
 Nichtvollstreckungsfall für je 60 RM ein weiterer Tag Zuchthaus-  
 strafe treten soll. Der Vorstehende betonte in der Urteils-  
 begründung, daß solche Fälle wie der vorliegende glücklicher-  
 weise in der Kaufmannschaft eine Seltenheit seien.

## Ein neuer Devisenschleibungsprozeß.

**Das Urteil im Welsheim-Prozeß.**

**Berlin, 14. Okt.** Vor dem Berliner Schnellschöffengericht  
 begann am Montag in der Reihe der Devisenschleibungs-  
 prozesse gegen Mitglieder katholischer Orden die Verhandlung  
 gegen die 57-jährige Oberin der „Genossenschaft der  
 armen Schulschwestern unjeter Weiden Frau“ Anna  
 Wegemann, aus Arnsberg in Westfalen, der vor-  
 geworfen wird, insgesamt 135 000 RM über die  
 Grenze verschoben zu haben. Der Orden, dem die An-

gehörte, war an einer amerikanischen Anleihe der  
 Pfingstgemeinschaft für katolische Wohlfahrts- und Kultur-  
 ziele in Höhe von insgesamt 400 000 RM beteiligt worden.  
 Als die Verzinsung und die Amortisation Schwierigkeiten  
 zu machen begannen, kam die Angelegenheit durch Vermittlung  
 einer Oberin mit dem berühmten Dr. Hofius in Be-  
 ziehung, der die Umschuldung durchzuführen sollte. Der  
 Orden erwiderte zwar auch die Genehmigung zu dieser Um-  
 schuldung von der Deutschen Bank, aber die Angaben, die dabei  
 gemacht wurden, waren unrichtig. Die Angelegenheit behauptete  
 bei der Übernahme, keine Kenntnis der Verzinsung gehabt  
 zu haben. Sie will auch nicht gewußt haben, daß Dr. Hofius die  
 Umschuldungsaktion auf ungesetzliche Weise betrieben hat.

### Das Urteil:

„Die Angeklagte wird wegen gemeinschaftlichen Devisen-  
 verschlebens zu insgesamt zwei Jahren Gefängnis und  
 40 000 RM Geldstrafe verurteilt. Drei Monate der Unter-  
 suchungszeit werden auf die Strafe angerechnet. Ferner  
 wird die Ersatzhaftung von 40 000 RM und die Wit-  
 tungszeit des Ordens für die Geldstrafe, die Ersatzhaftung  
 und die Kosten des Verfahrens ausgeprochen. In drei  
 Monaten der Anklage erfolgt Einstellung des Verfahrens.“

## Für ihren Mann im Gefängnis.

**Frau in Männerkleidung verurteilt Freiheitsstrafe ihres Mannes.**

\* **Hatburg-Wilhelmsburg, 14. Okt.** Das Hatburger  
 Schöffengericht hatte sich in seiner Samstagssitzung mit einem  
 Fall zu beschäftigen, der in der Geschichte der Strafprozeße  
 vermerkt zu werden verdient. Auf der Anklagebank saß eine  
 34-jährige Frau, die auf Veranlassung ihres Mannes eine  
 Gefängnisstrafe von drei Wochen, die wegen eines Eigen-  
 tumsvorgehens gegen ihren Mann verhängt worden war,  
 abgesessen hatte. Die Frau hatte sich zu diesem Zweck in  
 Männerkleidung gestellt. Obwohl sie während der Straf-  
 verbüßung in einer Gemeinschaftszelle mit neun anderen  
 Männern untergebracht worden war, ist ihr die Täuschung  
 gelungen. Zum Verhängnis wurde ihr erst eine Aufnahme,  
 die ein Amateurphotograph gelegentlich der Beschäftigung  
 der Häftlinge auf Augenarbeit gemacht hatte. Nach Ent-  
 lastung aus der Strafhaft war die Frau zu dem Photo-  
 graphen gegangen und hatte ihm, nachdem sie ihm den  
 wahren Sachverhalt erzählt hatte, um einen Aufzug gebeten.  
 Auf diese Weise kam das Täuschungsmanöver auch zu Ohren  
 des Staatsanwaltes.

In der Verhandlung gab die Frau an, durch Drohungen  
 und wiederholte Mißhandlungen ihres Mannes zu dem  
 Aufenthalt im Gefängnis gezwungen worden zu sein. Das  
 Gericht erhielt keinen Anhaltspunkt dafür, daß die Angaben  
 der Frau nicht auf Wahrheit beruhten. Der Mann hatte  
 die Auslöse verweigert. Das Gericht erkannte daher unter  
 Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse nur auf eine  
 Geldstrafe in Höhe von 50 RM. Gegen den Ehemann  
 ist bereits ein Verfahren eingeleitet.

## Viel ruhiger werden!

..auf Kaffee Hag umstellen!

\* **Meinich, 14. Okt.** Der 27-jährige Richard Arnold aus Mainz  
 und die 23-jährige Christine Stengel von hier hatten sich vor  
 dem Schwurgericht wegen Meineids zu verantworten. Die  
 Angeklagten beschworen am 13. Mai d. J. vor dem hiesigen  
 Amtsgericht als Zeugen in einem Unterhaltsprozeß der  
 Wahrheit zu schwören, daß sie nie miteinander intim verkehrt  
 seien. Arnold wurde wegen vorläufigen Meineids zu  
 1 1/2 Jahren Zuchthaus, die Angeklagte Stengel zu  
 einem Jahr Gefängnis verurteilt. Arnold wurden zwei  
 Monate Unterhäftung auf die Strafe angerechnet.

## Rundfunk-Ede.

**Beachten Sie am Mittwoch!**

**Reichsfunstung:** 20.15 Uhr von Frankfurt; Stunde  
 der jungen Nation, „Stridenbau“. Ein Hörbild von Heinrich  
 Veitich.

**Berlin:** 14.15 Uhr: Klänge aus Nordland. 16 Uhr:  
 „Klingendes Gold“. Hörfolge um den deutschen Weindauern.  
 18 Uhr: Wir musizieren und singen. 19.20 Uhr: Lieber  
 von Beethoven. 20.45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.

**Breslau:** 19 Uhr: Unterhaltungsprogramm. 20.45 Uhr:  
 Revolutionär und Staatsmann. Vom zweiten zum Dritten  
 Reich. 22.30 Uhr: Tonmusik.

**Hamburg:** 16 Uhr: Musik zur Kaffeestunde. 21 Uhr:  
 „Plauto solo“. Musikalisches Lustspiel von D'Albert. 23 Uhr:  
 Spätmusik.

**Köln:** 18.15 Uhr: Herbstlieder. 19 Uhr: Unterhaltungs-  
 musik. 20.45 Uhr: „Handen und Schmalzbrat“. Hörfolge.  
 22.30 Uhr: Stadtmusik um 12 Uhr.

**Königsberg:** 15.20 Uhr: Jungquintette. 19.25 Uhr:  
 Streichquartett von Schubert. 21 Uhr: Von Eugenio: Wein-  
 lese im Kanton Tessin. 0.05 Uhr: Wunder der Kurzwelle.  
 München: 16.10 Uhr: Wiener Walzer. 17 Uhr: Unter-  
 haltungsprogramm. 19 Uhr: Kammerkonzert. 23 Uhr: Aus der  
 Münchener Tonkünstlerwoche.

**Stuttgart:** 15.30 Uhr: Pimpf hör zu 20.45 Uhr:  
 Das kurze Gedächtnis. Ein heiterer Familienabend. 22.30 Uhr:  
 Lieber von Paul Graener. 22.45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.  
 24 Uhr: Nachmusik.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Deine Augen  
sind lichtergrün!

Gib ihnen doch wenigstens so viel Licht, daß  
 ihre schwere Arbeit etwas erleichtert wird.  
 Dauernde Naharbeit bei schlechter Beleuch-  
 tung ist für die Augen anstrengend. Man  
 lasse sich vom Elektro-Fachmann beraten.  
 Die neuen OSRAM-D-LAMPEN geben,  
 je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.



Die 32erzige bebilderte  
 Druckschrift  
 „Vom guten Sehen  
 bei künstlicher Be-  
 leuchtung“ senden wir  
 Ihnen gern kostenlos.  
 OSRAM, BERLIN OIT

Jeden Mittwoch

# Waffeltag · Café Bossong

Bäckerei Konditorei

## Marika Röck

— ein Name, der bald in aller Munde sein wird!

Mittwoch voraussichtlich letzter Tag!

### Paula Wessely

## „EPISODE“

(Der Herzensroman zweier Menschen)

Ein Film, wie er nicht oft geboten wird.

FS Beachten Sie die Anfangspreise  
Wo. 4, 6 15, 8,30, v. d. Eintrittspreise  
50, 5 70, 5 90, 5 110, 4

### FILM-PALAST

# Warme Mantelstoffe

modern — geschmackvoll — jetzt kaufen, heißt den richtigen Zeitgeist benutzen

**Bouclé** das beliebte Gewebe, in solid. Qualitäten, schwarz, marine, braun, ca. 140 cm brt.  
Mtr. .... 6,90, 5,75, 4,90,

**Bouclé** meliert, für den sportl. verarbeiteten Mantel, i. marengo, blauen und braunen Tönen, ca. 150 cm brt., Mtr. .... 9,75, 8,50, 7,50, 6,75,

**Bouclé** Phantasie, feinkörn Qualität, in reiner Wolle, für den eleg. Mantel mit Pelz, ca. 150 cm brt., Mtr. .... 14,50, 11,50, 9,75, 8,90,

## 3<sup>90</sup>

## 5<sup>90</sup>

## 7<sup>90</sup>

### Phantasie-Mantelstoffe

in modischen Farben, für den flotten Sportmantel u. Complets, ca. 150 cm brt., Mtr. 10,75, 9,50, 8,75, 7,50, 6,75, 5,50,

### Marengo und Melton

das weiche, mollige Gewebe, für den soliden Damenmantel, ca. 150 cm brt., Mtr. .... 12,50, 9,75, 8,50, 6,75,

### Flausch und Velours

feine, weich gerauhte Qualität, für den feschen Reversmantel, in modifarben, hell u. d. marine, ca. 140 cm brt., Mtr. 8,50, 7,90,

## 4<sup>75</sup>

## 4<sup>90</sup>

## 6<sup>75</sup>

*Unsern Kunden ist überaus dankbar groß und wir immer in Gastlichkeit und Hochachtung zu Diensten*

# M. Schneider

WIESBADEN

K16

**W. Sauerland** Uhrmacher und Juwelier  
jetzt **Marktstr. 25** gegenüber Café Moderne

### „Gesunde Frau durch Leibesübung“

Daher treibt Deutsche Gymnastik!  
Kein Massenbetrieb. — Indiv. Behandlung.  
— Hygien. luftige Unterrichtsräume. —  
Kurse und Einzelunterricht jederzeit.

**Erna Stephan**

Dipl. Gymnastiklehrerin  
Unterrichtssaal: Geisbergstr. 2, 1. 9. 27756

Wiederbeginn:  
15. Okt., 8 Uhr abends

### Schreib- maschinen

auch Reifemasch.  
größte Ausw.  
H. Grole,  
Lilienstraße 15,  
Wiesbaden.

### Paßbilder

gute Ausführung  
6 Stück 1 RM.  
Foto-Bambard  
Marktstraße 9  
oben dem Schloß

### Zwangs-Berfängerung.

Am Mittwoch, 16. Oktober 1935,  
vorm. 10<sup>15</sup> Uhr verleihe ich in  
Wiesbaden

**Marktplatz 3, 1**  
1. Büchlerstr. Schreibst. f. Geschäfts-  
Rundschreiben, Briefe, Fische, Gela,  
Papier, Briefe, Briefen,  
Bett. 1 Motorrad (200 ccm)  
und anderes mehr  
swagsweise öffentl. meistbietend  
gegen Sachzahlung.  
Kühe, Obergerichtsnotar.

### Capitol

Heute Dienstag  
letzter Spieltag!  
**Maskerade**

Ab Mittwoch!

**Martha Eggerth**  
**Die blonde**  
**Carmen**

### Deutsches Theater

Mittwoch, den 16. Oktober 1935.  
Stammreihe D. 7. Vorstellung.

### Pantalon und seine Söhne

Auff. in 2 Akten v. F. Ernst.  
Schauspiel v. Molière.  
Kleinert, Böttcher,  
Kleinert, Böttcher,  
Kleinert, Böttcher.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende etwa 22 Uhr.  
Breite C von 1 RR. an.

### Residenz-Theater

Mittwoch, den 16. Oktober 1935.  
**Erlicher Wind aus Kanada**  
Seiters Sechsenheit in 4 Tagen  
von S. Müller.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22.30 Uhr.

### Kaiserkeller im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten  
gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17  
Bestgepflegtes Germania-Pilsner  
und Naturweine zu kleinen Preisen  
Schöner, schattiger Garten 281

### Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 16. Oktober 1935.  
11 Uhr:

### Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des  
städtischen Kurorchesters. Leitung: Günter Eberle.  
1. Ouvertüre „Der Erlenhügel“ von Kuhlau.  
2. Liebesfeier, Lied von Weinmüller.  
3. Kanonellen, Walzer von Joh. Strauß.  
4. Kanonellen, Intermezzo von Kinde.  
5. Suite Orientale von Popp.  
6. Schönebraut, Marsch von Lehnardt.

### Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 16. Oktober 1935  
16.15 Uhr:  
Konzert.

Leitung: Ernst Schald.  
1. Vorspiel aus dem Märchen „Der Rubin“ von  
E. v. Albert.  
2. Brautnacht, Arie und Andante aus „Der Eid“  
von S. Wolf.  
3. Polka-Musik aus „Camerata“ von R. Driso.  
4. Riesenfeier, Polka von J. Lehár.  
5. Welt-Ouvertüre von J. Alan.  
6. Arie aus „Rinaldo“ für Violin-Solo v. Händel.  
7. Kantate aus der Oper „Die Zauberflöte“ von  
W. A. Mozart.  
8. Florentinermarsch von J. Fucik.  
Dauer- und Kurarten gütig.  
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinloal: Tanz-See.  
20 Uhr:

### Nordischer Abend.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.  
1. Skandinavischer Marsch von E. Hartog.  
2. Norwegischer Rindlerfarnel von J. Spenhien.  
3. Auf der Lantabahn — Im Volkspark n. Afterberg.  
4. Bellazars Gastmahl, Suite für kleines Orchester  
von J. Sibelius.  
5. Einiges Lied — Einiges Lied — Rasi-  
musik — Kadras Tanz.  
6. Tanz der fallenden Blätter und Menuett im  
Volksort aus der Suite „Hinnland“ (erstmalig)  
von E. Reimann.  
7. a) Finnisches Volkslied von T. Kuula.  
b) Polka rubimom (auf belobenden Worten) von  
E. Palmgren.  
8. Karsholm, kantonische Dichtung von J. Väinölä.  
Dauer- und Kurarten gütig.  
21 Uhr im Weinloal:  
Tanz- und Unterhaltungsmusik,  
Kapelle Otto Schillingner.

### Thalia

Kirchgasse 72

### Die letzten Tage!

Der große Lustspiel-Erfolg  
mit  
**Paul Kemp**  
Curtia Löck — Lucia Englisch  
Paul Beckers — Paul Westorfmeier



### Der mutige Seefahrer

Seine lustigen Abenteuer  
fern der Heimat im See-  
mannslokal „Steife Brise“.  
Wa. 2.20 4.30 6.30 8.30 Uhr  
Sa. 2.00 4.10 6.20 8.30 Uhr

### Des großen Erfolges wegen die letzte

### Große Nachtvorstellung

am Samstag, 19. Okt. 1935,  
abends 10.50 Uhr  
mit dem  
sensationalen Film

### Die Flucht von der Teufelsinsel

(Die Höhle von Cayenne)  
Tollkühne Fluchtversuche  
aus den unterirdischen  
Kupferzellen d. gefährlichsten  
franz. Sträflings-Kolonie.  
Norm. Eintrittspreise — Erwerb. 50 Pf.

### SCALA

### VARIÉTÉ-THEATER

Nur noch heute 8.15 Uhr  
„Scala etwas verrückt“  
Eine Variété-Revue.

Ab morgen Mittwoch 4.15 u. 8.15 Uhr

### Neues Programm

Schwarz Comp.  
„Der zerbrochene Spiegel“

Lilo Steffen und Partner  
Höchsteleistungen der Springkunst

Margot Kraslit  
Opern- und Operettensängerin

Lilian  
Jugendliche Tanzkünstlerin

Hauenstein & Co.  
Der Meister-Jongleur

Clemens  
Protégierter Mancharmonika-Virtuose

Lilo  
Die charmannte Trapezkünstlerin

Ingrid Swenson Comp.  
In ihrer Akkordion-Schau

Famas Tierparadies  
Meisterdarstellungen

Kiefer-Kiefer  
in Sketch „No moderns Che“

Morgen Mittwoch 4 Uhr:  
Hausfrauen-Nachmittag  
Kleines Preis! — Voll-Programm!

### Der kleine amtliche

### Taschen- Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden  
und Umgegend

### Rhein-Main ist erschienen

120 Seiten, mit 2 Übersichtskarten  
und einer Beilage: Abfahrt der  
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz  
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 6. Oktober  
1935 bis 14. Mai 1936

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen  
Geschäften, an den Fahrkarten-  
Ausgabestellen der Reichsbahn  
und an den Tagblattschaltern.

Druck und Verlag der  
L. Schellenberg'schen  
Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt.

## Die Vereinigung der Korporationsfrage.

**Glückwunschtelegramm des Reichserziehungsministers.**  
Berlin, 14. Okt. Reichserziehungsminister Rust hat an den Führer der Deutschen Burschenschaft, Rechtsanwalt Dr. Glauning, folgendes Telegramm geschickt: Von der Auflösung der Deutschen Burschenschaft und der Überführung der einzelnen Burschenschaften als Kameradschaften in den RSDAV habe ich mit großer Befriedigung Kenntnis genommen. Ich spreche Ihnen zu diesem Entschluß meine Glückwünsche aus. Die Deutsche Burschenschaft hat damit bewiesen, daß sie gemittelt ist, an der nationalsozialistischen Aufbauarbeit an den deutschen Hochschulen Anteil zu nehmen.

gez. Rust, Reichserziehungsminister.

## Selbstauflösung des Korps Saxonia in Kiel.

Kiel, 14. Okt. Der Führer des Korps Saxonia teilt folgendes mit: Das Korps Saxonia zu Kiel läßt sich mit dem heutigen Datum (sonst in keinem offiziellen Korps wie in seiner Altherrenhaft) auf. Die Auflösung erfolgt allein aus dem Grunde, weil das Korps die Überzeugung hat, daß die Korporationen durch neue Erziehungsanstaltungen an den deutschen Hochschulen ersetzt werden. Das Korps Saxonia zu Kiel ist sich bewußt, daß das Verhalten des Korps und seiner Mitglieder keinen Anlaß zur Auflösung gegeben hat. Das Korps Saxonia zu Kiel erachtet es aber als eine selbstverständliche Pflicht, neuen Einrichtungen, die zum Wohle für Volk und Vaterland für erforderlich gehalten werden, in seiner Weise hindernd zu sein, sondern allen Maßnahmen, die im Sinne des Führers des deutschen Volkes sind, unbedingte und vorbehaltlose Folge zu leisten.

## Schatzamtsekretär Morgenthau

beim französischen Finanzminister.

Paris, 14. Okt. Finanzminister Regnier hat am Montag den in Paris weilenden Schatzamtsekretär im

## Wie der Emdener Logger „Ravensberg“ unterging.

Kapitän Dirks erzählt.

Emden, 14. Okt. Über den Untergang des Emdener Dampfloegers „Ravensberg N. E. 117“ berichtet der Kapitän Dirks des Loggers „A. E. 88“, der zwei Mann der Besatzung gerettet hat, folgende Einzelheiten:

In der Nacht zum Freitag herrschte etwa Windstärke 8 bis 9; die Sicht war sehr schlecht. Gegen 2.30 Uhr sahen wir plötzlich zwei Lichter voraus. Signale. Wir konnten aber gegen den schweren Sturm nicht andampfen; wir hielten nach besten Kräften auf die Signale zu, die aber bald verschwanden.

Morgens gegen 6.30 Uhr sah der Steueremann plötzlich Licht vor dem Schiff zwei Mann auf einem Brett treiben. Es gelang uns, in die Nähe der Leute zu kommen und ihnen unsere Laternen zuzuworfen. Einer der beiden wickelte sich die Leine gleich fest um den Arm; als auch der andere sich fest angefaßt hatte, zogen wir die Leine langsam an. Der zweite Mann ließ aber gleich wieder los. Der Gerettete hatte nur leichte Verletzungen erlitten. Dann trieb uns der Sturm sofort wieder vor dem Schiffsrüchigen ab, erst nach einer Stunde waren wir wieder in seiner Nähe, so daß wir ihn an Deck ziehen konnten. Er gab zwar noch Lebenszeichen von sich, konnte aber schon nicht mehr sprechen. Trotz aller Bemühungen starb er nach vier Stunden.

Der Logger „A. E. 88“ hat noch bis 2 Uhr nachmittags an der Unfallstelle getreut. Man hat zahlreiche Bretter, Tonnen und Rettungsringe treibend gesichtet. In dem Augenblick, als man die beiden Leute gesichtet hatte, trieben auch zwei Tote an dem Schiff vorbei, um die man sich in diesem Augenblick aber nicht kümmern konnte.

Der bis jetzt als einziger überlebende Matrose Schoonhoven erzählt über den Untergang des Schiffes, daß die Mannschaft die ganze Nacht verzweifelt gearbeitet habe, um das fast gesunkene Schiff treibend zu erhalten. Aber alle Mühe war vergeblich. Die Leute auf dem sinkenden Schiff haben sich dann geholt, die Rettungsgürtel anzulegen, und dann ist kurz vor dem Sinken des Schiffes einer nach dem anderen in die hochgehenden Wellen gesprungen, um nicht mit dem sinkenden Schiff in die Tiefe gerissen zu werden. Bei der Ausfahrt des Schiffes befanden sich 17 Mann Besatzung an Bord.

Weit über eine halbe Million Besucher der Ausstellung „100 Jahre deutsche Eisenbahn“. Mit dem 13. Oktober hat die Reichsausstellung „100 Jahre deutsche Eisenbahn“ ihre Pforten endgültig geschlossen. Dieser letzte Sonntag brachte noch einen Massenbesuch von über 250000 Gästen. Die Zahl von einer halben Million Besucher, die schon am 10. Oktober erreicht war, ist damit weit überbritten. Mehr als 100 Sonderzüge sind seit dem 7. Juli mit dem ausgesprochenen Zweck des Besuches der Ausstellung aus allen Teilen Deutschlands nach Nürnberg gefahren worden. Ausländische Gäste in großer Zahl haben die Ausstellung besucht und bewundert.

Rabineer Koofcoet, Morgenthau jun., empfangen. In französischen Kreisen erklärt man, daß es sich um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt habe, der der gegenseitigen Unterzeichnung dienste. Der Meinungsaustrausch, der sehr herzlichen und vertrauensvollen Charakter getragen habe, habe nicht den Rahmen der Allgemeinheit überschritten und sich auf die Finanz- und Wirtschaftslage in Frankreich und in Amerika erstreckt. Die Unterredung dauerte eine halbe Stunde.

Von Pressevertretern über die Stabilisierung der Währungen befragt, lehnte Morgenthau eine Antwort ab mit dem Hinweis, daß er eben aus den Ferien komme und daher nicht antworten könne. Bei seinen Unterredungen in Paris würde er die Stabilisierungsfrage nicht behandeln. Auch auf die Frage nach wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Italien verzweigte Staatssekretär Morgenthau eine Auskunft.

## Einstellung der Frachtverbindungen nach italienischen Häfen.

London, 14. Okt. Wie aus Alexandria berichtet wird, hat die A. Hebebian Mail Steamship Company, die Frachtverbindungen zwischen Alexandria und dem Vize, Keapel, Genoa und Marseille unterhält, ihre Verschiffungen nach den beiden italienischen Häfen bis auf weiteres eingestellt. Auf der Höhe von Alexandria finden zurzeit große Übungen britischer Flotteneinheiten statt.

Das erste Bataillon des Regiments Wandelaar, das zwei Jahre in Bermuda (Westindien) stand, traf am Montag in Southampton ein und wurde nach nur achttägigem Aufenthalt auf heimatischem Boden nach Ägypten weiterverfrachtet.

## Die Entführung des Generals Kutjepow.

Wiederannahme der Untersuchung.

Paris, 15. Okt. Der Rechtsbeistand der Frau des im Januar 1930 entführten wehrlosen Generals Kutjepow hat beim Untersuchungsrichter den Antrag gestellt, neue Nachforschungen in dieser geheimnisvollen Angelegenheit einzuleiten.

Insbondere verlangt Rechtsanwalt Campinchi die nochmalige Vernehmung des Berliner Kraftfahrzeugführers Le Gall, der sich im April 1935 selbst als Teilnehmer an der Entführung des Generals bestraft hatte. Le Gall war es gelungen, aus der Vernehmungslinie Genette zu entfliehen. Als er später in Kishoren verhaftet wurde, teilte er der portugiesischen Polizei mit, daß er ein Mitglied der französischen kommunistischen Partei von der G. B. L. den Befehl erhalten habe, den wehrlosen General zu entführen. Er habe Ende Januar 1930 mit seinem Kraftwagen in einem Vorort von Paris gewartet. Bald sei ein anderer Wagen dicht herangefahren. Zwei ihm bekannte G. B. L. Beamte und eine unbekannte Frau hätten den bewußten General herausgehoben und in seinen Wagen gebracht. Dann habe man ihm befohlen, nach Malo-les-Bains zu fahren, wo der immer noch betäubte Kutschen in eine Villa am Meer geschafft worden sei. Er, Le Gall, sei dann befreit worden und habe von der ganzen Angelegenheit nichts mehr gehört.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß eine Villa, obwohl sie nicht dicht am Meer liegt, wohl in Frage kommen könnte. Außerdem war gerade zur Zeit der Entführung Kutjepows ein Boot in Malo-les-Bains gestohlen worden, das später am Strande wiedergefunden wurde. Dieses Boot könnte nach Ansicht der Untersuchungsbehörden dazu gedient haben, den General nach Belgien oder auf ein auf dem offenen Meer treuendes Schiff zu schaffen. Die weiteren Nachforschungen in Malo-les-Bains sind jedoch ohne Erfolg geblieben.

Es bleibt abzuwarten, was die neue Untersuchung ergibt. Abgesehen davon, daß die neue Untersuchung ergibt, übrigens vermutet man verschiedentlich, daß Le Gall sich mit der Kutjepow-Entführung in Zusammenhang bringt, um seine Rückförderung in die Verbrechenkolonie Cayenne, wohin er wegen eines anderen Verbrechens gebracht worden war, vorläufig hinauszuschieben.

Den Tapferen der Tapferen. Dem Herkommen gemäß fand am Montag die alljährliche Gedächtnisfeier des Militär-Max-Joseph-Ordens in München statt, zugleich auch für die gefallenen und gekorbenen Inhaber der bayerischen goldenen und silbernen Tapferkeitsmedaille. Eine Ehrenkompanie des Reichsheeres hatte vor dem Kriegsende Aufstellung genommen. 150 Inhaber der Tapferkeitsmedaille legten unter Führung des stellvertretenden Präsidenten Schmidt einen Kranz am Kriegerehrenmal nieder, ebenso der Ordensgroßkanzler des Max-Joseph-Ordens, General der Infanterie a. D. v. Kolander. In der Ehrenhalle des Armeemuseums wurde in Anwesenheit des Ordensgroßmeisters Kronprinz Rupprecht eine Weisende abgehalten, bei der Ordensgroßkanzler v. Kolander angeführt der zumwollen alten Feldzeichen der Freude und Genugtuung darüber Ausdrück gab, daß Deutschland sich wieder ein Heer aufgebaut hat.

Rückkehr der auslanddeutschen Jugend in Südamerika. 150 deutsche Jungen und Mädchen aus Uruguay, Argentinien, Chile und Paraguay, die in diesem Sommer an dem großen Welttreffen der G. J. und der anschließenden Deutschlandreise teilgenommen haben, sind im Laufe des Montag-

vormittags an Bord des Motor Schiffes „Monte Sarmiento“ wohlbehalten in Montevideo eingetroffen.

Kraftwagenunglück. Auf der Landstraße bei Gröna ereignete sich in der Nacht zum Sonntag, wie aus Chemnitz gemeldet wird, ein schweres Unglück. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen fuhr aus nicht aufgeklärter Ursache in einer Kurve gegen einen Baum. Dabei erlitten zwei im Wagen sitzende Mädchen aus Gröna schwere Schädelverletzungen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Der Führer des Wagens wurde schwer verletzt, während der vierte Insasse mit einem Schlüsselbeinbruch davontam.

Ein frecher Raubüberfall auf eine Bank hat sich in München zugetragen. Ein junger Mann verhandelt es, das Personal einer Bankfiliale im Inneren der Stadt durch Drohungen einzuschüchtern. Er raubte dann aus der Kasse etwa 9000 Mark und ergiff die Flucht. Der Räuber wurde aber verfolgt, eingeholt und der Polizei übergeben. Das geraubte Geld ist wieder beigebracht.

Erfolgreiche Razzien in Berliner und Potsdamer Verbrecherlokalen. Polizeipräsident Graf Helldorf ließ als Leiter der Staatspolizeistellen Berlin und Potsdam in den letzten Tagen mehrere Razzien in bekannten Verbrecherlokalen beider Bezirke durchführen, die von vollem Erfolg begleitet waren. Bei dieser Gelegenheit wurden auch verhaftete von der Polizei seit längerer Zeit beobachtete kommunistische Drahtzieher unschädlich gemacht.

Einfamilienhaus durch Explosion völlig vernichtet. In Möntenort an der Kieler Förde wurde am Montagvormittag ein großes Einfamilienhaus durch eine Explosion völlig zerstört. Durch den gewaltigen Druck barst das Haus an verschiedenen Stellen auseinander. Es entstand Feuer, dem das gesamte Mobiliar zum Opfer fiel. Die Hausbewohner konnten sich glücklicherweise durch ein Fenster ins Freie retten und erlitten nur leichte Hautabstürzungen.

Hochwasser und Bergstürze in Oberitalien. Die erneuten starken Regengüsse in Oberitalien haben wieder zu Hochwasser und Bergstürzen geführt. In der Gegend von Trient wurde durch niederstürzende Erdmassen in einem Städtchen beträchtlicher Sachschaden verursacht. Die Straße nach Mail ist durch das Hochwasser tiefenweise zerstört. Der Lacco-See, der schon seit der vorigen Woche an manchen Stellen größere Meerestreden unter Wasser gesetzt hat, ist weiter gestiegen. In die Keller zahlreicher Häuser längs der Westküste des Como-Sees ist das Wasser bereits eingedrungen.

Einjury-Unglück in Amerika. In Bayonne (New Jersey) ereignete sich ein schweres Einjury-Unglück. Auf der Veranda eines alten Hauses im Stadtpark hatten sich etwa 40 Arbeiter, die bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, zur Lohnzahlung eingefunden, als plötzlich ein Teil der Veranda einstürzte, und die Arbeiter an sechs Meter in die Tiefe stürzten. 23 Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

## Betterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Während ein Mittelmeermittel für heftige Niederschlags-tätigkeit in den Süds- und Bessalpen, sowie für starke Bewölkung in den deutschen Alpenvorlande verantwortlich ist, macht sich der Einfluss der kalten nordwestlichen Wirbel-tätigkeit bis zu den deutschen Küsten hin stärker bemerkbar. Im Zwischengebiet behindert ein Hochdruckkeil meist heftiger Wetter mit harter nördlicher Ausstrahlung und Abkühlung, die vereinzelt sogar zu leichtem Frost geführt hat. Der Hochdruckeinfluss bleibt bei uns vorerst noch bestimmend, doch wird Rebellbildung vielerorts den Schönwettercharakter föhren.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Teils neblig, trüb, teils wieder aufhellend, in ganzen troden, Temperaturen leicht aufsteigend, schwache südwestliche Luftbewegung.

# MAGGI'S Fleischbrühe

besondere Vorzüge: kräftiger Geschmack und feines Aroma

3 Würfel 10 Pf.

**Stellen-Angebote**

**Junge strebsame und tüchtige Herren**

mit sicherem Auftreten, redgewandt, für vornehme Werbetätigkeit von Berliner Großverlag für Süddeutschland gesucht. Guter Verdienst, Fahrgeldvergütung. Bewerbungen erheben an: Postfach 271 Asefahnburg.

**Lehrling** 436a

gesucht sofort oder 1. November.

**August Engel**

Zigarren, Taunusstraße 14.

Vorzustellen 12<sup>1/2</sup> - 1<sup>1/2</sup> Uhr.

**Haushausmädchen**

mit allen Hausarbeiten, vertraut, tüchtig, Stellung in ruhiger Haushaltung, 3. Schandlunz, 4. badigen Eintritt. Zulohr, nollan, nur 208 Weibsbuben wohnen.

**28 Jahr. Mädel**

kennt in all. Jap. d. Saus. halts, lacht sum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**Miere Frau**

lucht Arbeit, Braude ausgebl. 3. n. 17. 35. Bu. 28. Jahre, in all. Hausarbeit, lacht sum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**Gerwerntinnen**

25 Jahre, in all. Hausarbeit, lacht sum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**3-Zim.-Wohn.**

Dachzimmer, 2. Etage, loiert u. verm. Kell. u. Bad. 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**3-Zim.-Wohn.**

mit Bad u. Zubeh. zum 1. 11. 35. Stell. als Kleinmädch. 3. n. 17. 35.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Darlehn**

Vorsorge, Hypotheken-Ablösung, Anschaffungen durch Zwecksparkunternehmung e. G. m. b. H., Köln

**Immobilien**

2 Probe Gelegenheits-Kauf K. G. (Schiffbau), lichte, in sehr gute, 1900 97. Ueberblick, für 30 000 97. und 5000 97. Anzahl, u. vt.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.

**Wohnung**

mit Zentralheizg. Heiz. morn. Wasser u. allem Komfort, loiert u. verm. Frankfurt Str. 6. V.



# Sport und Spiel.

## Die Automobilisten (AIACR.) tagten in Paris.

### Neue Sportwagen-Formel.

In den Räumen des Automobillubs von Frankreich hielt die Sportskommission der Internationalen Vereinigung anerkannter Automobil-Klubs (AIACR.) eine Tagung ab. Hauptpunkt der Beratung waren die Vergabe des Europameistertitels, die Aufstellung des Terminkalenders für 1936 und die Ausrüstung der Weltreise von Sir Malcolm Campbell (England). Der Abschluss der Tagungen in Paris bildete die Generalversammlung am Montagabend, auf der Deutschland wieder durch Stadtführer Leo v. Bayer, Ehrenberg und Konrad C. D. Frisch vertreten war. Zur Beratung standen sportliche und touristische Angelegenheiten. Der von der Sportskommission vorgeschlagene Terminkalender wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, eine Europameisterschaft zu schaffen. Sie wird nach einer Formel vergeben, für die als Grundlage die Grand-Prix-Klassen dienen. Als erster Meister wurde Rudolf Caracciola (Deutschland) befähigt. Da sich im Laufe der letzten Jahre gezeigt hat, daß der Begriff „Sportwagen“ sehr reisebedürftig ist, und um künstlich auszuhalten, daß getarnte Rennwagen in der Sportwagen-Klasse fahren, wird eine neue Sportwagenformel geschaffen werden. Verantwortlich hierfür ist ein Ausschuss, der von Deutschland, Italien und Frankreich gebildet wird. Die Grundlage dieser Formel wird der zweifelhafte Gebrauchswagen für die Straße sein, der aber so schnell ist, daß er auch in Rennen eingesetzt werden kann.

Bei der Besprechung der touristischen Programmpunkte traten die deutschen Vertreter für jede mögliche Erleichterung im Grenzverkehr ein. Es wurde beschlossen, an Stelle der nationalen Führer- und Zulassungsscheine und der bei Auslandsreisen benötigten internationalen Papiere einen für alle Staaten gültigen einheitlichen Ausweis zu schaffen.

### Kangliste der Europameisterschaft:

1. Rudolf Caracciola (Deutschland) auf Mercedes-Benz 16 P.
2. Luigi Fagioli (Italien) auf Mercedes-Benz 22 P.
3. Manfred v. Brauchitsch (Deutschland) auf Mercedes-Benz 31 P.
4. René Dreyfus (Frankreich) auf Alfa-Romeo 35 P.
5. Hans Stuck (Deutschland) auf Auto-Union und Lajio Roverati (Italien) auf Alfa-Romeo je 37 P.
6. Achille Bergi (Italien) auf Auto-Union und Louis Chiron (Frankreich) auf Alfa-Romeo je 40 P.

### Termin-Kalender 1936.

Im einzelnen wurde für das neue Autosportjahr nachfolgender Terminkalender aufgestellt:

## Handball in Wiesbaden.

### Bezirksklasse, Staffel VIII:

Polizei-SB, Wiesbaden	—	ER 1919 Biebrich	8:1
Lo. 1846 Biebrich	—	NSK, Wiesbaden	8:4
Lo. 1846 Kassel	—	FR, Erbenheim	8:3
Lo. Kasselheim	—	Tura Kassel	5:5

  

1. Polizei Wiesbaden	3	3	—	24:7	6:0	
2. Lo. 1846 Kassel	3	2	—	15:10	4:2	
3. FR, Erbenheim	3	2	—	18:16	4:2	
4. Tura Kassel	2	1	—	9:6	3:1	
5. Post Wiesbaden	2	1	—	18:16	2:2	
6. Lo. 1846 Biebrich	2	1	—	11:10	2:2	
7. SB, 1919 Biebrich	3	1	—	2	11:15	2:4
8. Lo. Kasselheim	3	—	1	2	16:25	1:5
9. NSK, Wiesbaden	3	—	3	—	11:20	0:6

Der SB, 1919 bot dem Polizei-SB kräftigeren Widerstand als erwartet worden war. Die Biebricher erzielten im Mittelfeld ein ganz gefälliges Spiel, aber über die Abwehrlinie drangen sie nur selten vor; trotz der ausgezeichneten grünen Hintermannschaft wäre das bei größerer Entschlossenheit im entscheidenden Augenblick öfter möglich gewesen. Die Polizei spielte feineswegs immer befriedigend. Der linke Flügel war schon das erste Tor, der linksseitigen Duenning die nächsten drei, und der rechtsseitigen Bothe das fünfte, ein Beweis dafür, daß die Hauptkraft des Angriffs diesmal nicht im Innenraum lag, wo sie eigentlich hingehört. Das Zusammenpiel der Stürmer war zu langsam, wurde im zweiten Teil auch oft zu eng, so daß nach der Pause die Güte des Spiels mehr und mehr in die Hand bekam, obwohl sie diese halbe Stunde ohne ihren Mittelflächer durchzuführen mußten, der kurz vor dem Wechsel veretzt ausgeschieden war. Ein einziger Treffer von Biebrich, aus einem Strafwurfschpiel von Weiß, war allerdings nicht viel für die lobenswerten Anstrengungen. Erst in den letzten Minuten fanden sich die Biebricher wieder etwas besser, und Duenning erzielte auf 6:1.

Der Lo. 1846 Biebrich mit Alles als Mittelflächer und der Angriffstreife Graulich, Rath, Kleinshmidt, Sell, Herrmann war durch den NSK, keinen Augenblick ernsthaft bedroht. In der neuen Besetzung ist das Stürmerpiel weniger auf Einzelhandlungen eingestellt, die Kombinationsspiele reisen nicht mehr so oft ab wie letzter, die Gemeinheitsarbeit ist jetzt härter betont, und, was wesentlich ist, sie läuft bereits fließend. Die Einheimischen waren bald 3:3 in Front und erhöhten über 5:1 auf 6:2, woran außer dem linksseitigen alle Stürmer beteiligt waren. Gegen Schluß konnte der NSK, noch zwei Tore aufholen. Mit drei gelungenen Strafwürfen von Emil Hartmann und einem Treffer von badredres Biebrich er aber mit klarem Abstand geschlagen.

Der FR, Erbenheim konnte sich überraschenderweise in Kassel gegen den Lo. 1846 nicht durchsetzen, der ihm infolge dessen von der Spitze verdrängte. Der Lo. 1846 Kassel beschäftigte seine Formverbesserung, die uns schon beim Mainzer Hallenturnier aufgefallen war, indem er der als Sieger erwarteten Tura Kassel einen Punkt abnahm.

2. Mannschaft: Polizei — SB, 1919 Biebrich 7:4, Lo. 1846 Biebrich — NSK, 11:3, Lo. 1846 Kassel — SB, 6:3, Lo. Kasselheim — Tura Kassel 2:5.

- Januar: 1. Großer Preis von Sildastifa; 25. bis 30. 1. Sternfahrt nach Monte Carlo.
- Februar: 22. bis 29. Sternfahrt und internationale Automode in St. Moritz; 23. Großer Winterpreis von Schweden.
- März: Großer Preis von Pau (Frankreich); 20. bis 29. Schweizerische Automode in Genf.
- April: 4. bis 9. Internationale Fernfahrt Paris—Nizza; 5. 1000 Meilen von Brescia (Italien); 12. und 13. Großer Autopreis von Monaco; 20. Targa Florio auf Sicilien.
- Mai: 2. Internationale Trophäe auf der Brooklandsbahn in London; 3. Rund um Sjillen; 3. oder 10. Großer Preis von Tripolis; 10. Großer Preis von Ungarn; 17. Großer Preis von Tunis; 24. Großer Mazarin-Preis (Tischschloßmaße); 30. Großer Preis von Indianapolis (USA.); 31. Großer Preis von Genf.
- Juni: 7. Großer Preis von Barcelona; 14. Internationales Eifelrennen; 13. und 14. 24-Stundenrennen von Le Mans; 14. Großer Preis von Algier; 28. Großer Sportwagenpreis von Frankreich.
- Juli: 5. Großer Preis der Narne; 12. Großer Preis von Belgien; 19. Groß-Gloster-Rennen; 28. Großer Preis von Deutschland; 30. Preis der XI. Olympiade (Deutschland).
- August: 2. Grand-Prix (Italien); 2. Großer Preis von Comminges (Frankreich); 9. Großer Preis von Nizza; 9. Targa Abruzzo (Italien); 15. Acerbo-Preis (Italien); 18. Großer Sommerpreis von Schweden; 18. bis 21. Internationale Alpenfahrt; 23. Großer Preis der Schweiz; 29. 200-Meilen-Rennen im Donnington-Park (England); 30. Großer Bergpreis von Deutschland; 30. Stiffer-Joh-Rennen.
- September: 5. Engl. Tourist-Trophäe; 13. Großer Preis von Italien; 19. 500 Meilen auf der Brooklandsbahn; 27. Großer Preis von Spanien.
- Oktober: 10. und 11. Rundstreckenrennen von Reapel; 12. Großer Preis von Amerika in Minneapolis; 13. Großer Preis von Österreich.

### „Preis der 11. Olympiade.“

#### Eine Sternfahrt, kein Rennen.

Wie die DNE, mittels, ist die automobilistische Veranstaltung um den „Preis der XI. Olympiade“ nicht ein Autorennen auf der Berliner Avus, sondern eine Sternfahrt größter Stils, deren Ziel Berlin ist. Sie verfolgt den Zweck, den Wettkämpfer der Olympischen Spiele 1936 in Berlin weitere zahlreiche Besucher aus allen Teilen der Welt zu bringen.

## Kreis Wiesbaden.

### 1. Kreisklasse:

Eintracht Wiesbaden	—	Turnerbund Wiesb.	6:2
Td. Schierstein	—	Sportfreunde Wiesbaden	9:4
Td. Winkel	—	Lo. Bredenheim	13:4

  

1. Eintracht Wiesbaden	3	3	—	26:5	6:0
2. Td. Schierstein	3	3	—	27:13	6:0
3. Td. Winkel	2	1	—	16:9	2:2
4. Lo. Bredenheim	3	1	—	23:20	2:4
5. Sportfreunde Wiesbaden	3	1	—	10:21	2:4
6. Td. Schierstein	0	—	—	0:0	0:0
7. Td. Wiesbaden	2	—	—	9:18	0:4
8. Td. Wallau	2	—	—	4:19	0:4

Turnerbund, dessen Mannschaft mit Schönhalms im Tor, Egert als Mittelflächer und Schert als Stürmerführer ein gutes Ausrüstung hatte, überholte nach der angenehmen Seite. Die Wiesbader gingen nicht nur von der Mitte aus in Führung, die sie eine Viertelstunde lang behauptet, sondern beantworteten auch Geisels Ausweichtreffer, der durch Strafwurf zustande gekommen war, mit einem weiteren Tor, das ihr neuer Halbkreisflügel erzielte, so daß sie beim Wechsel mit 2:1 das bessere Ende für sich hatten. Im zweiten Teil wurde jedoch die Eintrachtbedingung in dem Maße wie die des Turnerbundes nachließ, besser. Schneider gleich mit Strafwurf aus, Friedrich erzielte auf 4:2 und zwei weitere Strafwürfe von Geisel ergaben den Schlußstand.

Die Sportfreunde, die mit Ersatz für den gesamten Innenraum in Schierstein antreten mußten, hatten unter diesen Umständen von vornherein keine Chance; denn daß sie einen neuen Mann in der Beteiligung hatten, war kein genügender Ausgleich für den fälschlichen Ausfall im Angriff. Wenn sie sich trotzdem bis zur Pause mit 3:3 halten konnten, so ist das recht anerkennenswert. Im zweiten Teil mußten sie sich aber der Überlegenheit des Gegners beugen.

Die Td. Winkel bewies nach dem verunglückten Start durch einen einflussvollen Sieg, daß sie nicht gewillt ist die Segel vorzeitig zu streichen.

### 2. Kreisklasse:

Lo. Nuringen	—	SK, Waldbröge	12:4
--------------	---	---------------	------

  

1. Sportverein (Nuringen)	2	—	—	29:9	4:0
2. Reichsbahn Wiesbaden	1	—	—	5:4	2:0
3. Lo. Nuringen	2	1	—	16:15	2:2
4. Lo. Nuringen	2	1	—	14:14	2:2
5. SK, Waldbröge	3	—	—	13:26	0:6

Der SK, Waldbröge, der zum drittenmal hintereinander auf fremdem Gelände kämpfen mußte, fehrte hoch geschlagen aus dem Wäldchen zurück. Wir hatten mit einer ausgeglichenen Partie gerechnet.

## Auf den Hockeyfeldern.

### WESK. — SK, Nading 3:1 (1:1).

Die Wiesbader hatten auch diesmal wieder keinen ihrer besten Tage, sonst hätten sie das Spiel unbeding gewinnen müssen. Dreimal gingen sie in Führung, ohne es aber fertig zu bringen, diesen Vorsprung auch halten zu können. Daß in der Drangperiode der ersten Halbzeit nur ein Tor erzielt wurde, lag lediglich am Innenraum, der zu engmaschig spielte, anstatt die Angriffe durch die Flügel vorzutragen zu lassen. Die übrigen Teile der Wiesbadener Mannschaft konnten besser befriedigen. Was aber alle noch üben müssen, ist die

Ausführung und die Abwehr von Eden. Hier konnten sich die Hiesigen an den Gassen ein Beispiel nehmen, die von insgesamt 5 Eden 2 zu Tore verwandeln konnten, während die Wiesbadener von mehr als 12 Eden für sich nicht eine einzige einzuschließen vermochten.

Die Nadinger Mannschaft hielt die in sie gesetzten Erwartungen. Sie war außerordentlich schnell und arbeitete durch geschicktes Stellungsspiel auch recht produktiv. Dabei spielten die Gäste stets fair, jedoch ein an sich recht schönes Spiel zustande kam. Den ersten Treffer erzielten die Wiesbadener schon in den ersten 15 Minuten, welchen die Nadinger aber kurz darauf bei der Ausführung einer Ecke wieder aufzuheben vermochten. Gleich nach Halbzeit gingen die Hiesigen dann abermals in Führung, aber auch hier ließ der Ausgleicher nicht lange auf sich warten. Ganz einwandfrei war dieses Tor der Nadinger allerdings nicht, denn es das Tor geschossen wurde, mochte der Schütze Fußfehler, den der Schiedsrichter aber übersehen hatte. Als die Wiesbadener dann zum dritten Male in Führung gingen, schien der Sieg der Hiesigen endgültig gesichert zu sein, aber auch diese Hoffnung wurde junicht, als die Nadinger dann nochmals eine Ecke zu verwandeln vermochten.

### Allianz Frankfurt I — DSK, Wiesbaden I 2:0. 2. Herren 1/2; 1. Damen 1/1.

Der Deutsche Hockeyklub Wiesbaden lieferte dem TSB, Allianz in Frankfurt ein schönes Spiel, das erst in den letzten Minuten zu Gunsten der Frankfurter entschieden wurde. Wenn auch die Platzmannschaft stellenweise über die bessere Technik und Taktik verfügte, so verstanden es die Wiesbadener hoch, durch Energie und ausdauerndes Spiel erfolgreich Widerstand zu leisten. Allianz hatte ein sichtbares Plus in der Stürmerreihe, wodurch die DSK-Verteidigung vor eine schwere Aufgabe gestellt wurde, die sie aber durchweg gemeistert war. Die entscheidendste Ausweichtreife hatte im Mittelfeld R. Müller ihren besten Mann, der es auch verstand, durch gute Vorlagen den Sturm einzulegen. Doch mangelndes Schußvermögen und vor allem zu häufiges Spiel der Stürmerreihe ließen keine zahlbaren Erfolge zustande kommen.

Die Damenmannschaft des DSK zeigt eine ständige Verbesserung ihrer Leistung. Ein 1:0-Vorsprung der Frankfurterinnen bei Halbzeit wurde in der zweiten Hälfte durch gutes Spiel der gesamten Wiesbadener Mannschaft aufgeholt.

Die 2. Herrenmannschaft des DSK gewann nach überlegen geführt Spiel 2:1, wobei besonders die Kadawuchspieler gutes Verständnis für Aufbau und Taktik zeigten.

## Tuene-jugend-Treffen

### des Kreises Wiesbaden Rheingau in Hallgarten.

Im festlichen Gemaß der Reichsfahnen prangte am Samstag und Sonntag der Weinort Hallgarten. Die rührige Turnvereinschaft hatte alle Vorbereitungen zum Jugendtreffen der DSK- des Kreises Wiesbaden/Rheingau getroffen. Etwa 200 Turnerinnen und -mädchen aus dem ganzen Kreisgebiet wie auch aus den Kreisen Mainz, Frankfurt, Darmstadt und Oheim wurden von der gastfreundlichen Bevölkerung aufgenommen, bewirtet und an den beiden Tagen betreut. Das Treffen stand unter der Leitung des Kreisjugendwarts Will. Auter. Am Samstagabend um 8:00 Uhr wurde der Auftakt in dem Anlingen unter der hiesigen rührigen Hallgartener Dorfgemeinde gegeben. Die rührige Turnvereinschaft der überflüssigen Hallgartener Winterhalle der große Dietzabend. In drei Teile war die Veranstaltung gegliedert: Kostum, Heimat, Ausklang. Kreisjugendwart R. Auter und Kreisobmann K. Auter gaben in lebendiger Art die Belange des Turnwetts im Reichsbund für Verbesserung zum Ausdruck. Am Sonntagmorgen erhielt der große Bedarf des schneidigen Spielmannszuges Hallgarten/Mittelheim. Man verjammelte sich am großen Vorplatz vor der Winterhalle. Der Kreisjugendwart nahm die Jahnheilung und die Morgenfeierkunde vor. Am Samstag nach dem Spiel und Gesang zum Kreisabend eine arbeitstunliche Turnstunde der Mädchen durch die Wanderturnlehrerin des Gaus XIII, Herta Herborn, im Turnsaal hat. Um 12 Uhr wurde nach dem Abschluß der Tag eine Singstunde abgehalten und um 1 Uhr jogten die Jungen und Mädchen, der Spielmannszug voran, im Werbezug durch Hallgarten. Der Führer des Turntreffes, die Kreisjugendwart, der Leiter des Bezirks „Kostum und Heimat“, sowie eine hiesige Anzahl Turnerführer aus anderen Kreisen des Gaus waren anwesend. Im der Turnhalle fand nun ein großer Festabend statt, der vom Kreisjugendwart Auter geleitet wurde. Während dieser die große Fremde am Lang herbeiführte, legten die Dietzwerke und Jungturner zusammen und besetzten sich mit köstlichem Beisen, Heimatfunde, Schrifttum und Dietzweien in seiner ganzen Art. So waltete das edle Turnerleben den ganzen Nachmittag über. Kreisführer Hans R. u. hielt eine Ansprache, in der er besonders den beiden Autors für ihr lebendiges Schaffen im Kreise dankte, aber auch der rührigen Turnvereinschaft Hallgarten und der gastfreundlichen Bevölkerung Hallgartens für die überaus herzliche Aufnahme der Turnerjugend. Mit dem Kuhe, so vorbildlich wie bisher weiterzuarbeiten im Sinne des Altmeisters Tahn, des Führers Adolf Hittler und im Reichsbund für Verbesserungssache er seine Rede. Dann folgte eine Schlußfeier.

## Sport-Rundschau.

### Vor-Vändertamp Deutschland — Schweiz 14:2.

Der vierte Vändertamp der Amateurboxer von Deutschland und der Schweiz endete am Montag abermals mit dem erwarteten hohen Sieg der deutschen Mannschaft. Für 2000 Zuschauer wurden die Eidgenossen mit 14:2 Punkten geschlagen, ein Ergebnis, das die deutsche Überlegenheit hinreichend unterstreicht.

Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Färber (Augsburg) schlägt Stöckli (Basel) n. P.; Bantamgewicht: Kappeler (Frankfurt a. M.) schlägt Sande (Basel) n. P.; Federgewicht: D. Kühner (Erfurt) schlägt Jurlüh (Bern) n. P.; Leichtgewicht: Schmedes (Dortmund) schlägt Raeh (Jülich) n. P.; Weltergewicht: Wunde (Schaal) schlägt Gerber (Solothurn) in der ersten Runde 1. o. P.; Mittligewicht: von Büren (Jülich) schlägt Stein (Bonn) n. P.; Halbschwergewicht: Bernhörd (Stuttgart) schlägt Graf (Kassel) n. P.; Schwergewicht: Schnarre (Ködinghausen) schlägt Birgin (Basel) n. P.

Am dem Reichstättli-Sportfest in Gronau beteiligten sich auch hallandische Athleten. Werring (Gronau) stellt mit 25:81 auf einen neuen deutschen Rekord im betarmigen Ringelziehen auf.

### Krauter-Dörr

Kostüme, Mäntel, Kleider, Blusen nach Maß  
Beste Ausführung — Geschmackvoll — Preiswert  
Fernsprecher 26809 Gr. Burgstraße 9 (Etage)

Hans Fuchs  
Hanni Fuchs  
geb. Kuhn

geben ihre Vermählung bekannt.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1935

Seerobenstraße 32



### Das Geheimnis des Fröhlichen

ist seine Fähigkeit, den Stoffwechsel zu fördern und die  
Schleimhäute, die den Körper belasten, hinwegzuströmen. Auf  
diese Weise schlief er gesund und natürlich und  
daraus ist Dr. Erbst's Fröhlichkeitsmittel zu belegen  
und in vielen Ländern anerkannt und bevorzugt.  
Auch als „Dör“-Tabletten erhältlich. Verlangen Sie  
in Apotheken und Drogerien nur den echten  
Dr. Ernst Richter's Fröhlichkeitsmittel

F 550

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Infolge seines im Dienste für das Vaterland erworbenen,  
tapfer getragenen, schweren Leidens ist am 13. Oktober  
mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes treusorgender  
Vater, mein herzensguter geliebter Sohn, der

königl. preuß. Rittmeister a. D.

## Fritz Hagemann

Ritter des E. K. I. Kl. und anderer Kriegsauszeichnungen,  
in die Ewigkeit eingegangen.

Ruth Hagemann, geb. Abt  
Otto Hagemann  
Hedwig Hagemann, geb. Riebeck.

Wiesbaden, Hainweg 5.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 17. Oktober,  
vormittags 10.30 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofs  
an der Platter Straße statt. 1644

Heute verschied sanft, kurz vor Vollendung seines  
84. Lebensjahres, mein innigstgeliebter Zwillingsbruder,  
unser guter Onkel, Vetter, Großonkel und Urgroßonkel

## Peter Kaumanns

Ritter hoher Orden.

Den hiesigen wie den vielen Freunden, welche der  
Dahingeschiedene sich während seines 40jährigen Aufent-  
haltes in Paris in der Deutschen Kolonie an hervor-  
ragender Stelle erworben hat, diese traurige Mitteilung  
mit der Bitte um stille Teilnahme.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Baldwin Kaumanns.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1935.  
Tannusstraße 77.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 17. Oktober,  
mittags 12 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs statt,  
die Beisetzung erfolgt später in aller Stille in der  
Familiengruft zu Neuss a. Rh. 1643

Am Sonntag, den 13. Oktober 1935, früh verschied  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johann Meuer

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Meuer  
Hanni Bauer, geb. Meuer  
Max Bauer  
Elly Harm, geb. Meuer  
Heinz Harm  
Tilly Appelfelder, geb. Meuer  
Alfred Appelfelder.

Wiesbaden, Düsseldorf, Dies, den 15. Oktober 1935.  
Werderstraße 12.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Oktober,  
nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Zurück.  
**Dr. Geissler**  
Emser Straße 13.  
Telephon 22601.

Zurück.  
**Dr. Michaelsen**  
Wilhelmstraße 46

Der neue Gasherd  
Junker & Ruh



mit bedeutenden lechn. Ver-  
besserungen, schließt jede  
Explosionsgefahr aus!  
Bitte um unerbittliche  
Beschichtigung! 180.

**Erich Stephan**  
Kl. Burgstr., Ecke Hainergasse

Aus eigener Werkstatt  
neu eingetroffen:

Schlafzimmer in Eiche und poliert  
Speisezimmer, weiße Schränke  
Kein Zwischenhandel  
— Küchen führender Firmen —  
**Jakob Rees**  
Möbelwerkstätte Epsteinstr. 1 T.  
Verkaufsniederlage:  
Wiesbaden, Bleichstraße 18.

Ofen- Herde  
Gasherde  
Zubehörteile — Reparaturen

**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Marktstraße 9  
Altrenom. Fachgeschäft.

„Die Mediz. Welt“ Nummer 38 empfiehlt als  
Diäterleichterung für Zuckerkranke  
**Dr. Senftners Diabetikerbrot**  
Alleinhersteller:  
**Wiesbadener Brotfabrik**  
Georg Pfeiffer, Fernruf 22775.

**Nähmaschine** 115.— neuen Variablen.  
Weltmark. fabriken volle Garantie, auch auf  
Teilzahl. wöchentl. RM. 1.50 m. untr. Aufschl.  
I. Kate. Kod. Weg. 10. fr. Haus a. Unt. — Illi-  
malat. i. Zahl. Großh. Rheinstr. 88. Gr. z.

**Bräutigam's Knoblauchsaff**  
ent. empf. bei: Arterienverkalk., Hoh. Blutdruck, Rheuma,  
Gicht, Asthma, chron. Bronchialkat., Lungen-  
leiden, Darm- u. Magenstörung, Würmern,  
Niersteinigung und appetitanregend.  
1/2 Flasche RM. 1.75, 1/4 Flasche RM. 1.40  
Knoblauchöl i. Kapf. RM. 1.50 p. Schacht.  
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien.  
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8 **Preberlische 1 RM.**

Elegante Damenhüte große Ausw.  
Umarbeitet billig  
bestellt, jetzt: Kirchgasse 20, I.

**Todesfälle in Wiesbaden**  
Dorothea Braun, Ordensschwester,  
68 Jahre, Langenbeddplatz 2,  
† 11. 10.  
Karoline Müller, geb. Hammer,  
Witwe, 58 Jahre, 23. Land-  
straße 11, † 12. 10.  
Lidia Gros, geb. Reuter, Ehefrau,  
30 Jahre, Dollgarter Straße 5,  
† 12. 10.  
Andreas Weiser, Agent, 82 J.,  
Lehrstraße 23, † 12. 10.  
Ernaard Pöschel, 3. b. Sandwirts  
Otto v. 11 Jahre, † 12. 10.  
Carl Schürch, Chemiker, 72 J.,  
Dumboldstraße 32, † 13. 10.  
Fritz Hagemann, Rittmeister a. D.,  
51 Jahre, Dainmerwa 5, † 13. 10.  
Philipp Prinz, Kaufmann, 75 J.,  
Bertramstraße 12, † 13. 10.  
Johann Meuer, ohne Beruf, 65 J.,  
Werderstraße 12, † 13. 10.  
Wilhelm Wölfer, Schüler, 11 J.,  
Erziehungsab. Geisoberta, † 13. 10.  
Rudolf Müller, Dr. phil. Chemiker  
75 Jahre, Aris-Reuter-Str. 4,  
† 14. 10.

# „Jeden Morgen jünger!“

Verfuchen Sie  
dieses Mittel  
heute abend



Die Wissenschaft ist der Ansicht,  
daß der Verlust an Aufbaustoffen  
die Haut in zunehmendem Maße  
faltaug und weicht macht. Solche wic-  
tigen Stoffe können ihr dank der be-  
merkenswerten Erfindung des Wiener  
Universitätsprofessors Dr. Stetsals  
wieder zugeführt werden. Auf diese  
Art ist es möglich, Falten mirkram zu  
bekämpfen und die Haut zu verjüngen  
und zu verfeinern.  
Die Erfindung besteht in einem  
hochkonzentrierten Extrakt, der  
genau nach Prof. Dr. Stetsals  
Vordruckt der Haut junger  
Tiere entzogen wird und  
der Aufbaustoffe der Haut-  
zellen enthält. Dieser Ex-  
trakt ist als „Bioel“ in der  
rosafarbenen Creme  
Tofalon Hautnahrung ent-  
halten, deren Gebrauch die  
Haut nährt und deren Zell-  
tätigkeit anregt.

Verfuchen Sie die „Bioel“-haltige  
Creme Tofalon Hautnahrung noch heute  
vor dem Schlafengehen. Bald werden auch  
Sie eine erfreuliche Verbesserung in der  
Klarheit und Kräfte Ihrer Haut feststel-  
len können. Eine beträchtlich gehobene  
Schönheit Ihres Teints wird die Beloh-  
nung für den dauernden Gebrauch  
dieser Hautnahrung sein. Packungen von  
50 g. aufw.

**Reife**  
zu verkaufen.  
Parfümerien,  
Seifen,  
Weihnachts-  
gaben usw. um  
zu günstigen  
Preisen!  
Wm. Werner,  
Hellmündstr. 12

**Tafel- und  
Wirtschaftsapfel**  
(für 6. Winter-  
bedarf) in vielen  
Sorten, verkauft  
Sattmer,  
Kloster Klaren-  
thal Nr. 16,  
Siefersum  
frei Haus.

Für die liebevolle Anteilnahme sowie für die reichen  
Kranz- und Blumen Spenden bei dem Hinscheiden unseres  
lieben Verstorbenen

## Herrn Karl Rees

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen  
Dank der NSKOV., der Bayern-Vereinigung „Bavaria“,  
dem MGV. „Germania“, seinen früheren Berufskollegen,  
sowie den Hausbewohnern für das ehrenvolle Grabgeleit.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Jahnstr. 3), 15. Oktober 1935.

### Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem  
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unseren  
lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel

## Herrn Philipp Prinz

Kaufmann

im 75. Lebensjahr, gestärkt durch öfteren Empfang der  
hl. Sakramente, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gerda Stein, Wwe., geb. Prinz  
und Tochter Helga  
Oscar Fischer u. Frau,  
Maria, geb. Prinz  
Fritz Hasselbach u. Frau,  
Josephine, geb. Prinz.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1935.  
Bertramstr. 12.

Beerdigung: Mittwoch, den 16. Oktober 1935, vor-  
mittags 10½ Uhr ab Leichenhalle Platter Straße aus auf  
dem Nordfriedhof, Seelenmesse am Mittwoch, 16. Oktober,  
früh 6.30 Uhr in der St. Bonifatius-Pfarrkirche.

### Statt besonderer Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Schwager und Onkel

## Carl Lotz

ist am Sonntagabend von seinem langen schweren Leiden durch  
den Tod erlöst worden.

In tiefem Schmerz:  
Frau Elfriede Lotz, geb. Anna.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1935.  
Bierstadter Höhe 10.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober 1935,  
um 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Lage der deutschen Brauindustrie.

Auscheidung der Hopfenanbaufläche. Auf einer Sitzung des Ausschusses und des Beirates der Wirtschaftsgemeinschaft Brauerei...

Auf dem Gebiet der Wirtschaftsorganisation sei keine weitere Fortschritt zu erwarten...

Goldhamster in Sorgen.

Die politische Zuspaltung in Europa hat die Goldhamster auf dem Kontinent und in Großbritannien in neue Kurve geworfen...

Die deutschen Baumwollspinnereien und Baumwollwebereien im September. Im Verlauf des Septembers machte sich gegenüber den Vormonaten ein Nachlassen der Nachfrage...

Sitzung der Gouverneure der Notenbank in Basel. Nach dreimonatiger Pause...

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Schlachtviehmarkt.

Am Freitag, 10. Okt. Auftrieb: a) Tafelochsen zum Verkauf: 80 Ochsen, 9 Bullen...

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Am Freitag, 10. Okt. Auftrieb: Rinder 716 (gegen 804 am letzten Montagmarkt)...

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Der Getreidegroßmarkt nahm allgemein einen sehr stillen Verlauf...

171, (R 19) 173, Sommergerste für Brauereie 200-210, Weizenmehl (R 13) 27,85...

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 11. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse legte am Aktienmarkt bei wieder sehr kleinen Umsätzen...

Berlin, 11. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien und mit schwächerem Beginn erhöht, Renten still, aber freundlich...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, London, Paris), date (14. Okt. 1935), and exchange rates.

Steuergutschriften

Table with columns for tax credit amounts and dates.

Kursberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Large table with multiple columns listing various stocks and commodities such as Rhein-Main-Börse, Aktienmärkte, and various bank shares.



Geran am Gottlobt sagten hohe Schilfrinne empor. Ein  
Jedem, nach hoch petroreum gebogen wurde. Hier in  
Hilfsbereiten Garten. Die Götter waren in multiregion  
Zahlend. Die religiösen geistlichen Götter waren er  
hundert fünf weit ins Land. Zittern- und spielplan  
hürten sich in voller Ruhe, auf die Gottesplan  
tage fallen in eine blühende Grotte gekühlt und ein be  
händiger Schimmer auf nieder lag mit dem fröhlichen  
Ergebnis, der von den Göttern herbeizuehe.

Rasbier sah sich um.  
„Da habe ich nur zu viele Jahre geendet und habe  
nie eine heile Grotte gefunden als die Stalotte. Da  
sind die Richte Condalia treuen wird, wenn sie mich  
widersteht? Gleich so, wenn man den Teufel nicht,  
kommt er gewonnen, lagte er jedoch und wies auf die  
Pferde, wo etwas Stilles auf einem Pferde auf die Jäger  
sah! kam.“

„Ja, ein Teufel ist das gerade nicht“, meinte Spah  
stund er hatte sehr die Scherren gesehen, ein hohes  
Wortel in weichen Stellung auf dem ungelassenen  
Strahlung.  
„Sohn weitem fan eine volle Stimme mit dem Zünde  
berührte und eine braune Sande wintre in der Luft.“

Rasbier, Rasbier!  
Condalia stand hatte mit ihren federnden Augen  
ben Langschritigen Geran ihre Stirnberge wieder  
erkannt. Das war Rasbier wie er selbst und seine —  
der Gelübter mit dem großen Strand und dem weichen  
Strich. Da er mocht in der Ein hoch nicht das Gold  
gemacht. Das er selbst in der Geran verfallen?  
„Rasbier, mein lieber guter Rasbier“, sie war nun  
im Inneren Geran heron. Inmitten vor Rasbier  
narrte sie ihr sehr. Welche Sande zeigte sie dem  
offen getreuen Geran ihrer Kinder und schätzte sie  
sinnvoll.  
„Rasbier, lieber guter Rasbier, mein, was hat  
dies Geran gemacht? Ich bin immer zu uns, Rasbier?  
Hilf mir, hilf mir.“

„Ihre Fragen sind nicht auf den Schiefer nicht, der  
gleichförmig in Condalia Geran lag.  
„Sohn, was Geran in Condalia, was sind die Geran  
und ich Geran?“  
„Sohn, Rasbier, fragte das junge Geran  
den Rasbier. „Sohn, was ist das Geran, Rasbier?“  
„Rasbier“, sagte Rasbier zu Spah, „das  
hat sie nur mit. Das Geran, das hat keine nicht  
berichten, der ich aus untern Schiefer nicht. Das  
ist Spah, Condalia. Er ist mein junger Geran, und  
er kommt hierher, seinen Vater um Hilfe zu bitten.“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

sein von Geran, alles andere hat die feiner Zeit!  
Sohn, was Geran, Rasbier?  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

### Die Madonna.

von Heinrich Heine.

Madonna, Madonna, alle Menschen sind dir  
Sohn, was Geran, Rasbier?  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“  
„Sohn, was Geran, Rasbier?“

(Fortsetzung folgt.)